Mittwoch, 1. April. (Abend-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8442. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Chur, 31. März. Der Große Rath hat mit 41 gegen 19 Stimmen beschlossen, der Bevölkerung des Cantons die revidirte Bundesverfassung zur Annahme zu empfehlen.

London, 31. März. Vom Unterhause ist gestern das Budget für das Landheer und für die Marine genehmigt worden. (W. T.)

Athen, 31. März. Der König hatte Deligeorgis mit der Neubildung des Cabinets beauftragt. Da dieser jedoch wegen unzureichender Unterstützung in der Kammer nicht im Stande war, den Auftrag des Königs auszuführen, so ist neuerdings der bisherige Ministerpräsident Bulgaris zur Neubildung des Cabinets berufen worden.

## Der Kampf gegen die Ultramontanen.

Was allen Menschen begegnet, der ewige Wechsel von Leid und Freud, wird auch den Ultramontanen in reichstem Maße zu Theil. Im Anfange d. J. hatten sie außer dem großen Zuwachs von Centrumsmitgliedern im Reichstage die Genugthuung, daß Professor Maasien in Wien in einer heftigen Polemik gegen die Maigesetze und den Eid des Bischofs Reinkens, welche in der „Kreuzzeitung" einen Platz fand zum Ersatze der Stilübungen des auch in Danzig und Umgegend wohlbekannten Bruno v. Schrötter in der „Germania", sich zum Theil wenigstens von einer gegen das Papstthum und seine Alliirten so schneidig aufgetretenen Vergangenheit lossagte; dann erfolgte die Versagung der Anerkennung des altkatholischen Bischofs durch die von dem Minister Lutz ernannte staatsrechtliche Commission in Bayern und endlich die Aufrechterhaltung und Dotirung der theologischen Jesuitenfacultät in Insbruck. An Leid hat es freilich auch nicht gefehlt. Die parlamentarischen Niederlagen waren zum Theil sehr empfindlich, die Einkerkerung der Bischöfe an der Warthe, an der Mosel und am Rhein ging ohne die vielleicht gehoffte größere Massenaufregung von statten, und wirkt um so nachhaltiger, als man sich leicht genug an einen Geschäftsgang zu gewöhnen scheint, dem päpstliche Vicare nicht mehr unmittelbar verstehen; am eingreifendsten ist aber jedenfalls die Ohnmacht Mallinckrodt's gewesen, der nicht im Stande war, auch nur einen Punkt katholischer Lehre zu nennen, welcher den Maigesetzen widerspreche und dieselben als eine wirkliche Behinderung der katholischen Kirche kennzeichne. Die Ausrede, daß die Maigesetze durch den einseitigen Vorgang des Staates ohne Vereinbarung mit dem kirchlichen Oberhaupte als die Katholiken nicht bindend anzusehen seien, ist für einen so dialectisch gewandten Meister auf dem parlamentarischen Schlachtfelde eine nicht wieder gut zu machende Niederlage. Weiß doch jeder Tertianer, daß die durch Innocenz III. herbeigeführte Ohnmacht des Staates nur dann fortdauern konnte, wenn dem schon seit dem 11. Jahrhunderte laut gewordenen Rufe nach einer Kirchenbesserung an Haupt und Gliedern, der nicht am wenigsten durch literarische Satiren wie den deutschen Reineke Vos und das italienische Decameron verbreitet und unterstützt worden, Folge gegeben wurde, anstatt daß durch den Uebermuth der Päpste und der Zuchtlosigkeit und der Unwissenheit des Priesterstandes die Kirchentrennung sich einführte und nun statt einer mehrere Kirchen entstanden und durch den westfälischen Frieden rechtliche Bestätigung erhielten. Damit war der Vorrang des Staates von selbst gegeben. Denn wenn derselbe auch nicht a priori construirt werden könnte, die nothwendige Folge des kirchlichen Zwiespaltes mußte eine Gewalt setzen, die Ruhe vor theologischen Zänkereien und inquisitorischen Maßregelungen zu schaffen im Stande war. Nicht der Weg der päpstlichen Unfehlbarkeit, welcher aller menschlichen Entwickelung in's Gesicht schlägt, kann die Oberherrlichkeit des weltlichen Staates in Frage stellen, nicht der Weg der Abweisung der Wissenschaft, welcher den zweiten Factor der göttlichen Offenbarung vernichtet, kann den Riß zwischen Himmel und Erde überbrücken, das vermag allein und nur in sehr beschränktem Sinne die Wiedervereinigung der verschiedenen Kirchen zu einer einzigen, welche auf Grund wissenschaftlicher Ueberzeugungen anzustreben ist. Dazu gehört aber ungestörte geistige Arbeit, und die Einleitung dazu hat man vom Vaticanum vergebens erwartet. Es ist unsäglich lächerlich, wenn der Ultramontanismus alle Welt nur sich selbst nicht anklagt, lächerlicher noch als die neuen Märtyrerkronen, die von Rom aus vertheilt werden, um das alte „Theile und herrsche" noch einmal zur Wahrheit zu machen.

Viele Gegner des Romanismus erkennen leider erst jetzt die Gefahren, die dieser in sich birgt, und sind ja später belehrt desto mehr der Ansicht, daß gerade dieser Gefahren halber der entstandene Kampf abgekürzt werden müsse, was namentlich dadurch geschehen könne, daß der Temporaliensperre größere Ausdehnung zu geben, und die vom Staate verwalteten kirchlichen Fonds zeitweise zu schließen seien. Ein Unrecht würde in einem solchen Vorgehen nicht liegen, denn man wird einem Feinde schwerlich die Mittel belassen dürfen, welche seinen Widerstand in unabsehbare Länge ziehen. Doch ist dieses Stadium der Nothwehr noch nicht gekommen und wird auch voraussichtlich nicht eintreten. Denn in der Fortdauer des Kampfes liegt zugleich das Mittel, seine Ursachen gründlich zu heilen. Auch die großen Massen, die jetzt dem Clerus blindlings folgen, weil tausend und tausend Bande materieller Interessen beide mit einander verknüpfen, werden mehr und mehr die Nichtigkeit der Klagen, die Ungehörigkeit der Ansprüche und die Größe des Egoismus und der Herrschsucht nach dieser Seite erkennen und was noch mehr sagen will, praktisch den ungeheuren und durchaus überflüssigen Formalismus entbehren lernen, wie es zur Zeit des unter Ludwig IV. über Deutschland verhängten Interdictes geschehen, wo die aus den Städten verwiesenen Mönche schon nach wenigen Wochen wieder um Aufnahme nachsuchten, die ihnen jedoch erst nach dem festgesetzten Zeitpunkte von 10 Jahren gewährt wurde. Sollten nicht Ludwig II. und sein Minister Lutz aus diesen Geschichten einige Nutzanwendungen hervorholen können?

Vor allem ist eine volle Eintracht aller staatlichen Gewalten nöthig, damit der sichere Gang des Schicksals nicht aufgehalten und die geistige Freiheit, die Bürgschaft aller übrigen Freiheiten, dauernd geborgen werde. Wird der gegenwärtige Culturkampf, wie man ihn mit Recht genannt hat, nicht zum größten Theile ausgetragen, dann ist auch die liberale Weltanschauung von neuem immer wieder gefährdet, denn der Syllabus anathematisirt alle und jede liberale Regung und kann sich nur mit einem Despoten vertragen, dem er für seine Sünden zuweilen Absolution ertheilt, wenn er irdischen Mammon und weltliche Ehre spendet, und den Ketzerverfolgungen freien Lauf läßt. Suchen wir erst das Nothwendige, das Uebrige wird uns zugegeben werden.

## Danzig, den 1. April.

Fürst Bismarck feiert heute sein 59. Geburtsfest. Leider ist er an demselben noch an's Krankenbett gefesselt, und es wird erzählt, daß er wohl noch Monate hindurch an jeder geschäftlichen Thätigkeit gehindert sein wird. Es ist darum kein Wunder, wenn allerlei Combinationen entstehen, welche den „Unentbehrlichen" auf diese oder jene Weise zu ersetzen suchen. Wenn immer wieder Manteuffel auf der Bildfläche auftaucht, so beruht dies Gerücht wohl nur auf frommen Wünschen altconservativer und ultramontaner Herzen, oder die Nachricht ist eins der vielen Pressionsmittel, welche in der letzten Zeit in reichlichem Maße in Anwendung kommen. Etwas mehr Wahrscheinlichkeit hat die Nachricht, daß Camphausen auch in Reichsangelegenheiten als Vicekanzler den Fürsten vertreten solle. Aber hoffentlich wird die fortschreitende Genesung des Kanzlers auch dieses Aushilfsmittel unnöthig machen.

Bekanntlich gedenkt ein Theil der Liberalen das Gesetz über die Ausweisung und Internirung von Geistlichen dahin zu amendiren, daß eine und zwar widerrufliche Ausweisung nur gegen die Bischöfe, gegen den niederen Clerus nur Internirung in Anwendung kommen soll. Gegen diese Abschwächung zieht nun heute die „Nordd. Allg. Ztg." mit scharfen Worten zu Felde; sie sagt, die Vorlage sei schon in ihrer gegenwärtigen Gestalt wesentlich abgeschwächt gegen den ursprünglichen Gedanken, der darin bestand, daß die prinzipielle Auflehnung gegen die Gesetze und die Rechtsordnung den Verlust des Schutzes der Gesetze und der Wohlthaten der Rechtsordnung als Strafe, also unausbleiblich, nach sich ziehen müsse. Durch jede Umänderung sei dieser Gedanke mehr abgeblaßt worden. Das Blatt schließt mit folgender Drohung: „Soll der Kampf bei uns überhaupt fortgesetzt werden, so wird man der Regierung auch die gesetzlichen Mittel bewilligen müssen, deren sie dazu bedarf. Mit der Verweigerung der Mittel scheint uns implicite die Forderung ausgesprochen, daß der Kampf aufgegeben werde." Diese Auslassung ist für uns nur ein Zeichen von der augenblicklichen Verstimmung, die in den maßgebenden Regierungskreisen herrscht; nach Allem, was bisher geschehen, kann sie die wirkliche Absicht der leitenden Kreise nicht wiedergeben. Die nöthigen Mittel zum Kampfe werden der Regierung nicht versagt werden, aber zunächst muß sie die Vertreter des Volkes zu der Ueberzeugung bringen, daß die verlangten Mittel auch wirklich nothwendig sind.

In der Hauptstadt der Reichslande scheint die Stimmung schon eine freundlichere oder doch weniger feindliche werden zu wollen. Die Straßburger sehen ein, daß sie bei der Festhaltung an ihrem Alles negirenden Protestandpunkte zunächst und zumeist ihre eigenen Interessen schädigen. Diese Einsicht ist um so unerwarteter, aber auch um so mehr zu begrüßen kurz nach den unerquicklichen Scenen im Reichstage.

Die Jesuiten haben selbst innerhalb der großen verfassungstreuen Majorität des österreichischen Abgeordnetenhauses Unheil angerichtet, wo sie doch wenige oder keine Freunde haben. Die Verfassungspartei zerfiel bisher in drei Fractionen: das mehr conservative Centrum, die Linke unter Herbst und die auf der äußersten Linken befindliche Fortschrittspartei, welche alle drei beschlossen hatten, in großen wichtigen Fragen nicht ohne vorhergegangenes Einverständniß vorzugehen. In entscheidenden Fragen übernahm Herbst gewöhnlich die Führung der ganzen Partei, jetzt giebt man ihm den kläglichen Ausgang der Abstimmung über die Innsbrucker Jesuitenfacultät Schuld. Er hat den Vermittelungsantrag, welcher die Bewilligung für den betreffenden Etatsposten ausspricht, verfaßt und auch den Präsidenten bewogen, denselben zuerst zur Abstimmung zu bringen. Die Fraction Herbst, die Linke, ist nun in zwei Theile zerrissen, der eine neigt zur Fortschrittspartei, der andere zum Centrum, und zwischen beiden, bald von dem einen, bald von dem andern verlassen, steht der ehemalige Führer der Verfassungspartei, ein Führer ohne Armee. Bei den Vorwahlen zu den Delegationen, wo Herbst bisher die cisleithanischen Mitglieder führte, hat er diesmal so wenig Stimmen erhalten, daß er die Wahl nicht annehmen will. — Die Wahl in die Delegationen ist übrigens das letzte Stück Föderalismus, das die Wahlreform belassen hat; da wählen noch die Böhmen, die Tiroler u. s. w. ihre Delegirten besonders. Die Regierung gedenkt auch diesen Rest der traurigen Vergangenheit in nächster Zukunft zu beseitigen.

Im Sitzungssaale des Theaters zu Versailles ist das Lärmen und Schreien verstummt, die Acteurs setzen ihre offenen und geheimen Wühlereien in den Provinzen fort. Mac Mahon soll sehr indignirt sein über den von Dahirel in der Nationalversammlung veranlaßten Zwischenfall. Nachdem er noch so eben in unzweifelhaftester Weise erklärt hatte, an seinem Septennat unter allen Umständen festzuhalten, wird dasselbe, was für ihn am empfindlichsten ist, gerade von der allerconservativsten Seite in Frage gestellt. Mac Mahon fühlt, daß er in der beengten, würdelosen Stellung, in welche er durch die Jämmerlichkeit seiner Minister und durch die Hilflosigkeit der einzelnen Cliquen, die den Rattenkönig der gegenwärtigen Majorität bilden, versetzt ist, nicht lange fortregieren kann. Broglie scheint nicht Lust zu haben, dem Präsidenten die Garantien zu verschaffen, mit denen dieser umgeben zu werden wünscht. Jener sagte am Sonnabend im Verfassungsausschuß, nachdem er die Bildung eines Senates empfohlen: „Auf diese Weise würden wir die Organisation der zweiten Kammer und zugleich auch die des Septenniums vollendet haben. Es scheint in der That nicht nöthig, die Befugnisse des Marschalls Mac Mahon durch ein Special-

---

## Stadt-Theater.

*** Herr Oberländer setzt sein Gastspiel unter dem lebhaftesten Beifall, leider aber nicht unter ebenso starker Betheiligung des Publikums fort. Am Montag wurde neben der Wiederholung von „die Eine weint, die Andere lacht" ein Schwank nach dem Französischen „Erlauben Sie Madame" gegeben, der zwar von sehr leichtem Gewicht ist, aber Herrn Oberländer wieder zu einer höchstergötzlichen und feingespielten Charakterstudie des alten Junggesellen Treu Gelegenheit gab. Er wurde hier auch von den andern Mitspielern gut unterstützt. Namentlich wurde die Haustyrannin von Fr. Müller und der unterthänige Ehemann von Hrn. Fellenberg wirkungsvoll gegeben. — Gestern spielte Hr. Oberländer den Parlamentsrath Desperrières in dem „Vicomte von Letorières". Der behäbige Schlemmer mit Tugendmiene war eine prächtige Figur. Der Rausch in seinen verschiedenen Stadien wurde mit aller Decenz, aber mit um so komischerer Wirkung durchgeführt. Auch Hr. Häser machte mit seinem Gecken Tibull Glück. Im Ganzen hätte diese französische Posse etwas leichter gespielt werden können. Frl. Mundt ließ es in der Titelrolle an Munterkeit nicht fehlen. Aber ihre Gestalt kann doch nicht die Täuschung erregen, wir hätten einen so weit gereiften Jüngling vor uns, daß er bereits mit Erfolg sein Glück bei den Frauen versuchen kann. Bemerken müssen wir noch, daß das sehr kleidsame Pagencostüm, in welchem Frl. Mundt erschien, auch zur Zeit der Pompadour von einem jungen Mann schwerlich wo anders als auf einer Maskerade getragen sein wird.

## Aufführung von Händel's „Messias".

Die Charwoche wurde musikalisch sehr würdig durch ein Palmsonntags-Concert des Collin'schen Gesangvereins eingeleitet, welches nichts Geringeres zum Gegenstande hatte, als Händel's Oratorium „Messias", ein Werk, das in die musikalischen Wirren unserer Zeit als ein unvergängliches Monument, als ein stolzer, fest zusammengefügter Bau hineinragt, an dem zu rütteln vergebliches Bemühen wäre, auch von Seiten jener Partei, welche fortan nur in der Zukunftsmusik das Heil für die Tonkunst zu finden meint. Eine ästhetische Würdigung dieses ehrwürdigen Meisterwerkes, das in der Großartigkeit, Kraft und Schönheit seiner Chöre, in der religiösen Begeisterung, von der sein Schöpfer durchdrungen war, unvergleichlich dasteht, kann heute nicht mehr das Ziel der Kritik sein. Der „Messias" ist das geistige Eigenthum jedes gebildeten Musikfreundes und Beziehungen zu diesem Oratorium finden sich fast in jedem Kirchen-Concert, sei es durch Ausführung einer der herrlichen Arien: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt", oder: „Er ward verschmähet und verachtet", dann der prächtigen Baß-Solo's: „Das Volk, so im Dunkeln wandelt" oder: „Sie schallt, die Posaun'", sei es durch einen oder den andern der mächtig ergreifenden Chöre, an denen das Werk überreich ist. Mit dem „Messias" betrat Händel im Jahre 1741, nachdem er der Oper gänzlich entsagt hatte, die Sphäre des Oratoriums und zugleich den Gipfel der Meisterschaft, auf dem er sich auch in den darauf folgenden Schöpfungen, von denen hier nur „Samson", „Semele", „Judas Maccabäus", „Josua" genannt sein mögen, zu erhalten wußte. Noch in der Gegenwart finden Händel's Oratorien bei den rheinischen Musikfesten die eifrigste und liebevollste Pflege, die sich in England aus begreiflichen Gründen zu einem förmlichen Cultus gestaltet. Hatte doch der deutsche Meister diesem Lande die höchste Blüthe seines genialen Schaffens gewidmet. Doch darf man nicht glauben, daß Händel mit seinen Werken dort zur Stelle durchdrang und daß ihm die Erfahrung erspart geblieben ist, die jede geniale, seiner Zeit voraneilende Kraft zu machen hat. Bei der zweiten Aufführung des „Messias" in London war das Haus leer. Der König (Georg I.) und Einige seiner Umgebung sollen die einzigen Zuhörer gewesen sein. Trotzdem des Meisters Kasse darunter empfindlich litt, war er guten Muthes und meinte: „Desto besser wird's schallen!" — Bei der neulichen Aufführung zeigte der weite Raum des Schützenhaus-Saales keinen unbesetzten Platz, trotzdem aber schallte es vortrefflich, Dank der Genauigkeit und Sorgfalt, mit welcher der kundige Leiter, Herr Divisionspfarrer Collin, die größtentheils fugirten Chöre einstudirt hatte. Wer, wie Referent, aus eigener Erfahrung die Schwierigkeiten kennt, welche sich der correcten und präcisen Ausführung solcher Musik durch einen Verein von Dilettanten entgegenstellen, wer den Aufwand von Zeit und Mühe ermißt, dem sich ein Dirigent, bevor er mit einem so umfangreichen Werke vor die Oeffentlichkeit tritt, zu unterwerfen hat, der wird Gelungenes mit doppelter Hochschätzung, mit dem wärmsten Lobe zu würdigen wissen. Die Chöre gingen rein und sicher zusammen und die polyphone Gestaltung derselben, wie man sie bei Händel immer antrifft, kam in der klaren exacten Führung der einzelnen Stimmen mit voller Plastik zur Geltung. Die schwierigen Fugen: „Durch seine Wunden sind wir geheilet", dann: „Er trauete Gott, der helfe ihm nun aus", ferner der hochfestliche Chor: „Hoch thut euch auf", das mächtig ergreifende: „Halleluja" und der großartige Schlußchor: „Würdig ist das Lamm" mit dem imposanten, wunderbar kunstvoll verschlungenen „Amen" — alle diese Perlen erhabener Oratorienmusik machten dem Dirigenten, wie den Ausführenden gleiche Ehre. Neben dieser vollen Anerkennung bezüglich einer correcten Darstellung des Chormaterials bleibt noch ein Letztes für die Wirkung zu wünschen übrig: ein Zuwachs von Schwung und Feuer. Ohne einer Hetzjagd in den Tempi das Wort zu reden, die mit dem Style Händel'scher Musik unverträglich sein würde, hatten wir doch das Gefühl, daß manche der Chöre durch einen etwas lebhafteren Pulsschlag der Bewegung an Glanz und Eindringlichkeit gewonnen haben würden. Es mag dem Herrn Dirigenten der Gedanke nahe gelegen haben, in erster Linie die Klarheit und Solidität der Ausführung zu wahren, aber mit einem so trefflich einstudirten Chore kann man auch einen geistig mehr belebten Flügelschlag wagen, ohne die solide Technik zu gefährden. Vielleicht beherzigt der kunsteifrige, verdiente Leiter des Gesangvereins diesen gut gemeinten Wink für spätere Aufführungen, denen wir mit Vergnügen entgegensehen. Für die Solopartien waren zum größten Theile fremde Kräfte gewonnen worden. Am bedeutsamsten trat die Sopranistin Frl. Helene Otto aus Berlin, in der dortigen Hochschule gebildet, (welche für das erkrankte Frl. Gertrud Boos eingetreten war) und der hier bereits rühmlich bekannte Königl. Domsänger Herr Julius Schmock hervor. Die reine, liebliche und biegsame Stimme des Frl. Otto erfreute nicht minder, als der recht gediegene, auch eines schönen Ausdruckes nicht entbehrende Vortrag. Der innige Ton in der Arie: „Doch Du ließest ihn im Grabe nicht" sprach überzeugend zum Gemüthe, auch die fromme Gläubigkeit in dem: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebet", fand bei den Zuhörern allgemeinen Anklang, obschon das anfänglich gar zu langsame Zeitmaß der jungen Sängerin etwas unbequem zu sein schien. Herr Schmock bewährte sich als ein stimmbegabter und kunstfertiger Bassist, der in seinen Arien sowohl den getragenen als den colorirten Theil ausdrucksvoll und mit gediegener Technik zur Geltung brachte.

Die Altistin Frl. Martha Langsfeld aus Breslau beherrschte ihre Aufgabe noch nicht vollkommen genug, auch schien die Stimme kein ausreichendes Tonvolumen für den großen Saal zu haben. Vielleicht hat auch Befangenheit auf ihren Gesang hindernd eingewirkt. Die Altpartie, wie auch der Antheil des Tenors (von Herrn R. mit bekanntem Eifer durchgeführt) hatte übrigens wesentliche Kürzungen erfahren, was ebenso zu billigen ist, wie der Ausfall von 5 Chören. Der Zeitgeschmack läßt sich eine übermäßige Ausdehnung von oratorischer Musik ungern gefallen. Mit den Kürzungen beanspruchte die Aufführung des „Messias" nahezu 3 Stunden. Herrn Collin gebührt für die im Ganzen so würdige Vorführung des schönen Oratoriums, an dem sich außer den Sängern auch das Orchester in sehr wackerer Haltung betheiligte, der wärmste Dank.

Noch ist die Concertsaison nicht geschlossen. Außer einer Charfreitags-Aufführung in der Marienkirche stehen uns durch das ausgezeichnete Florentiner Streichquartett zwei genußreiche Abende bevor. Faßt man Alles zusammen, was der Winter in musikalischer Beziehung darbot, so war es nicht wenig und dabei überwiegend Gutes, ja Vorzüg-

gesetz festzustellen." Broglie will darnach Alles, was zur Klarstellung der Bedeutung des Septennats beitragen könnte, wie auch den Titel des Marschalls nicht nur vertagen, sondern vollständig begraben. Die Zweideutigkeit im Prinzip, das ist der rechte Boden, auf welchem die Broglie und Consorten im Trüben fischen können. Will der Marschall seine sieben Jahre genießen, so wird er sich nach verläßlicheren Stützen umsehen müssen.

Die Nachrichten von Bilbao ändern sich wie das Wetter im April. Die letzten Meldungen lauten wieder ungünstiger für Serrano. Zwar kommen sie von carlistischer Seite und widersprechen sich auch theilweise, indem die eine Depesche Serrano am 28. den Kampf aufgeben, die andere ihn, wenn auch vergeblich, angreifen läßt; aber daß der Telegraph von Madrid auch heute gänzlich schweigt, ist ein Zeichen, daß die republikanische Armee den entscheidenden Sieg noch nicht errungen hat.

---

## Deutschland.

△ Berlin, 31. März. Der Präsident des Reichstages v. Forckenbeck hat am Sonntag Berlin verlassen. Wenn derselbe, wie bekannt, am Sonnabend von dem Kaiser empfangen worden, so ist doch über Zweck und Inhalt der Audienz Näheres nicht bekannt geworden und es basiren anderweite Mittheilungen auf naheliegender Vermuthung. Ebenso ist es nicht richtig, daß zwischen dem Präsidenten v. Forckenbeck und Mitgliedern des Reichstages in Folge jener Audienz noch besondere Besprechungen stattgefunden hätten. Die überwiegende Mehrzahl der Reichstagsmitglieder hatte noch am Sonnabend überdies Berlin bereits verlassen. Beide Fractionen der Linken des Reichstages treten am Abend des 9. April über das Militärgesetz in Berathung und es ist Fürsorge getroffen, daß mit dem Beginn der Plenarberathung über den wichtigsten Gegenstand der Session die Verhandlungen der Parteien über ihre Stellung zu demselben ihren Abschluß erreicht haben werden. Conservative und Freiconservative sind bereits ebenso entschlossen, für die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage in den principiellen Bestimmungen einzutreten, als andererseits das Centrum und die regelmäßig mit demselben gehenden Gruppen ausgesprochener Weise gegen den Entwurf stimmen werden. — Gegenüber den offiziösen Meldungen betreffend die Haltung Preußen's bei den Besprechungen im Bundesrathe über die Civilehe möchte auf unsere frühere Mittheilung hinzuweisen sein, wonach diejenigen Staaten, in welchen die Civilehe besteht, also vornehmlich Preußen, für die Ausdehnung des Gesetzes auf das Reich eingetreten sind. Bayern sprach sich, wie nachträglich bekannt wird, entschieden dafür aus, daß hinsichtlich der Civilehe zunächst der Weg der Spezialgesetzgebung betreten werden müsse, während Mecklenburg und Sachsen sich nicht nur passiv, sondern entschieden ablehnend verhielten. — Der Präsident des Abgeordnetenhauses, Hr. v. Bennigsen, hat auf der Tagesordnung der für den 13. April Mittags 12 Uhr bestimmten Sitzung folgende Mittheilung erlassen: „Mit Rücksicht auf die Geschäftslage im Deutschen Reichstage werde ich mich genöthigt sehen, am 13. April vorzuschlagen, daß die nächstfolgende Sitzung nicht vor dem 23. April eintrete." Man nimmt an, daß vor dem 27. April die Arbeiten des Abgeordnetenhauses nicht im vollen Umfange beginnen werden. Gleichwohl ist die Regierung entschlossen, die Session nicht über Pfingsten hinaus währen zu lassen, also in der letzten Maiwoche zu schließen. Mit Bestimmtheit sollen erledigt werden: das Enteignungsgesetz, die Kirchengesetze und die Eisenbahnanleihe.

NLC. Berlin, 31. März. Man erinnert sich, daß die von der Regierung der Militärcommission vorgelegte Berechnung der durchschnittlichen Dienstzeit der Infanterie in den Abgeordnetenkreisen großes Aufsehen erregt hat. Aus derselben ging hervor, daß bei Einstellung von 190 Rekruten jährlich in jedes Bataillon, sich unter Zugrundelegung einer Durchschnittseffectivstärke des Heeres von 385,000 Mann (Regierungsziffer) eine Dienstzeit nicht von 3 Jahren, sondern nur von 2 Jahren 5 Monaten 13 Tagen, und bei Zugrundelegung der vielbesprochenen Durchschnittseffectivstärke von 360,000 Mann eine Dienstzeit von nur 2 Jahren 1 Monat 29 Tagen ergiebt. Die Regierung erklärte, unter die durchschnittliche Dienstzeit von 2 Jahren 5 Monaten 13 Tagen im Interesse einer genügenden Ausbildung der Truppen nicht heruntergehen zu können und rechtfertigte damit die Durchschnittseffectivstärke von 385,000 Mann. Der Abgeordnete Richter indeß griff die Berechnung der Regierung an; er behauptete, daß in derselben die Dienstzeit zu niedrig berechnet sei, mit anderen Worten: daß bereits eine geringere Effectivstärke des Heeres als die Regierung angenommen, genügen werde, um eine gewisse für nothwendig gehaltene Dienstzeit zu ermöglichen. Die Regierungsberechnung findet die Dienstzeit der Infanterie, indem sie den Präsenzstand an Gefreiten und Gemeinen der Infanterie durch das jährliche Recrutencontingent dividirt. Der genannte Präsenzstand ergiebt sich aus der supponirten Durchschnittseffectivstärke des Heeres nach Abzug der Specialwaffen und der **prima plana** der Infanterie. Die Regierung berechnet für die Specialwaffen 129,875 Mann, Herr Richter behauptet, daß diese Zahl um 7075 Mann zu hoch gegriffen sei und fügt hinzu, daß, wenn folgerichtig der Präsenzstand der Infanterie um 7075 Mann höher angenommen werde, sich bereits eine um 29 Tage längere Dienstzeit ergebe, als die Regierung sie berechnet. Dies wäre unzweifelhaft richtig; die Frage ist nur, ob die Specialwaffen wirklich um 7075 Mann zu hoch veranschlagt sind. Nach Richter ergeben sich diese 7075 Mann, wenn man in Uebereinstimmung mit dem seit Bestehen der gegenwärtigen Armeeorganisation wiederholt angeordneten Ersparnißmaßregeln für zuläßig erachtet, die sogenannte Recrutenvacanz unter gegebenen Umständen auszudehnen, die Wintermanquements, welche sowohl vor 1866, als 1868 und 1869 wie auch von 1872 bis jetzt bestanden haben, eintreten zu lassen, und endlich die Einjährig-Freiwilligen, wie es von 1859 bis jetzt der Fall war, auf dem Etat wieder in Anrechnung zu bringen. Die Regierung hält aber diese Maßregeln nicht für zuläßig. Sie antwortet vielmehr: „Die Militärverwaltung hat wiederholt ihre Ansicht dahin ausgesprochen, daß die bisherigen Ersparnißmaßregeln bei den Special-Waffen, mit Ausnahme einer höchstens vierwöchentlichen Rekruten-Vacanz, ohne ernstliche Gefährdung der Schlagfertigkeit des Heeres nicht aufrecht erhalten werden können. Jene Maßregeln sind stets als äußerster Nothbehelf in Folge finanzieller Schwierigkeiten betrachtet worden. Noch 1870 sind sie deshalb auch in Fortfall gebracht und erst wieder eingeführt worden, als es sich darum handelte, die Artillerie-Reorganisation mit den knappen Mitteln des Pauschquantums durchzuführen. Bei der Cavallerie ist die Rekruteneinstellung selbst unter den sehr ungünstigen Verhältnissen von 1870 spätestens am 15. October und nur einmal 1867, am 1. November erfolgt. 1871 sind die Rekruten bei dieser Waffe nicht (wie Richter angegeben) am 11. November, sondern am 11. September eingestellt, bei der Artillerie und den Pionieren ist die Rekruteneinstellung bis zum 5. Januar nur in den Jahren 1862 und 1863 verschoben worden, also zu einer Zeit, wo wir noch keine gezogenen Geschütze hatten. Eine Umrechnung der einjährig Freiwilligen im beschränkten Maße könnte äußersten Falls vielleicht bei der Kavallerie zugelassen werden, weil bei dieser Waffe hierdurch wenigstens die Kriegsformation nicht beeinträchtigt wird. Der Einfluß einer solchen Maßregel auf die in Rede stehende Berechnung würde jedoch verschwindend sein. Hr. Richter behauptet ferner, daß auch die **prima plana** der Infanterie mit einer zu hohen Ziffer vom Präsenzstand vorweg in Abzug gebracht sei. Es sei unterlassen worden, von den Regimentsstäben, sowie von den Unteroffizieren, Lazarethgehilfen 2c. 1,8 Procent für zufällige Manquements in Abzug zu bringen. Sodann hätten die Unteroffiziere und Lazarethgehilfen nur soweit vorweg in Abzug kommen dürfen, als sie aus Mannschaften bestehen, die ihrer allgemeinen Dienstpflicht bereits genügt haben. Statt dessen sei nur die Hälfte der Lazarethgehilfenstellen mit Capitulanten besetzt und von den Unteroffizierstellen der preußischen Armee seien im November 1872: 20 Proc. theils mit avancirten Mannschaften des 2. und 3. Dienstjahres, theils gar nicht besetzt gewesen. „Nimmt man hiernach an", sagt Richter, daß die **prima plana** eines Bataillons um 12 bis 16 Köpfe zu hoch in Abzug gebracht ist, so ergiebt sich für den übrigen Präsenzstand eine Erhöhung, welche für den einzelnen Mann eine Verlängerung der Dienstzeit von 23—31 Tagen zur Folge hat." Die Regierung antwortet auf diese Kritik wie folgt: „Bei den Regimentsstäben, deren Mannschaftsbestand sich nur aus je 1 Regimentsschreiber und je 10 Hautboisten zusammensetzt, werden eintretende Manquements stets sofort ausgefüllt. Dasselbe gilt im Allgemeinen auch von dem Etat der Unteroffiziere und Lazarethgehilfen; wenigstens sind bei diesen erheblich geringere Manquements als 1,8 Procent anzunehmen. Es kommt hierbei in Betracht, daß in vacante Unteroffizierstellen in der Regel sogleich Gefreite oder Gemeine einrücken, welchen in diesem Falle eine monatliche Zulage von 1 Thlr. gewährt wird. Im Uebrigen ist bereits in Beantwortung der von dem Abg. Richter am 20. März cr. unter 2 und 3 gestellten Fragen ausgeführt worden, daß erfahrungsmäßig der Abgang, welcher durch das Einrücken in Unteroffizier-, Lazarethgehilfen- 2c. Stellen, durch Abgabe an Landwehr-Bezirks-Commandos 2c., durch den Tod und vorzeitige Entlassung von Mannschaften im Gemeinenstande entsteht, im Großen und Ganzen ausgeglichen wird durch die Zahl von Capitulanten, welche sich bei den Truppentheilen befinden, sowie durch die Erhöhung, welche das Rekrutencontingent von 190 Mann per Bataillon, durch Mehr-Einstellung von Freiwilligen und durch Gestellung von Nachersatz erfährt."

(Schluß folgt.)

— Die bekannt gewordenen Ziffern über die Einnahmen des deutschen Reiches aus den Eingangszöllen weisen für die letzten sieben Monate 1873 einen Rückgang gegen 1872 auf, und ängstliche Gemüther prophezeien schon eine fortdauernde Abnahme des Zollerträgnisses. Der „B. B.-C." macht darauf aufmerksam, daß sich, ganz abgesehen von den Zollermäßigungen und von der momentanen Abnahme des Verkehrs in Folge der Geschäftskrisis der Rückgang der Einnahmen schon vollständig durch die Betrachtung eines einzigen Import-Artikels, des Tabacks, erklären läßt. Von diesem Artikel wurden im ganzen Jahre 1872: 1,105,094 Ctr. eingeführt, dagegen allein in den ersten fünf Monaten des Jahres 1873 in Folge der Gerüchte über die drohende Steuererhöhung 953,070 Ctr., also fast die ganze Menge, deren Deutschland bedarf. Natürlich sank in den letzten sieben Monaten der Taback-Import auf ein Minimum, und von den 4½ bis 5 Mill. Thlrn., welche der Tabackzoll einbringt, fielen im Jahre 1873 etwa 3¾ Mill. auf die ersten fünf Monate und der Rest auf die letzten sieben Monate.

— Der Posten eines deutschen Gesandten in Brüssel, welcher durch den plötzlichen Tod des Hrn. v. Balan erledigt worden ist, dürfte bald wieder besetzt werden. Man nennt den Grafen v. Hatzfeld als die dafür bezeichnete Persönlichkeit. Auf den Fürsten Bismarck hat der Tod des Hrn. v. Balan einen sehr deprimirenden Eindruck gemacht. Balan war ein Jugendfreund Bismarck's, welcher sich denn auch sofort erinnerte, daß der Verstorbene schon in jungen Jahren zuweilen von Unterleibsleiden befallen war, ähnlich demjenigen, durch welches er den Tod fand.

— In dem Prozeß des Magistrats gegen den Stempelfiscus in Betreff der Stempelpflichtigkeit der Bestellzettel der Gas-Consumenten ist die Entscheidung der ersten Instanz des Königl. Stadtgerichts zu Gunsten des Magistrats erfolgt. Die Bestellzettel sind als nicht stempelpflichtig erachtet worden.

— In der Canalisations-Angelegenheit hat der Antrag des Magistrats, mit der Ausführung des Radialsystems No. 3 auch gleich die des Systems No. 4 zu verbinden, wenig Aussicht auf Erfolg. Wie nämlich das in Communalangelegenheiten wohlunterrichtete „Tageblatt" vernimmt, ist man in der Stadtverordnetenversammlung ziemlich übereinstimmend der Ansicht, daß man, bevor ein zweites Radialsystem in Angriff genommen wird, erst die Resultate abwarten müsse, die man bei der Ausführung des einen Systems gewinnt, für welches die Spezialanschläge bewilligt sind. Gerade das Radialsystem No. 3 ist unter dieser Voraussetzung genehmigt und zugleich betont worden, daß inzwischen auch noch Versuche mit der rationellen Abfuhr angestellt werden sollen.

*Stettin, 31. März. In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Actiengesellschaft für Eisenbahnbedarf und Maschinenbau „Arthursberg", in welcher 43 Actionäre anwesend waren, die zusammen 233,000 ℛ mit 233 Stimmen vertraten, wurde dem Aufsichtsrathe und dem Vorstande nach Vorlegung des Geschäftsberichts Decharge für 1873 mit 229 Stimmen gegen 4 ertheilt und darauf eine Commission von 6 Actionären gewählt, welche in Gemeinschaft mit dem Gläubigerausschuß die geeigneten Schritte zur Reconstruction der Gesellschaft einer demnächst zu berufenden Generalversammlung vorgeschlagen wird. Die beantragende Aenderung der Statuten, wonach zum Beschlusse der Liquidation nicht mehr die Deponirung von Zweidritteln des Actienkapitals erforderlich sein soll, wurde sodann genehmigt und der Aufsichtsrath wiedergewählt. (Die Bilanz pro 31. Dezember 1873 schließt mit einem Verlust von 177,528 ℛ 17 Sgr. 8 ₰ ab.)

Posen, 31. März. Gegen den Erzbischof Ledochowski und den Domherrn und stellvertretenden Offizial Woyciechowski zu Gnesen wurde heute vor dem hiesigen Kreisgerichte wegen gesetzwidriger Anstellung des Vicars Mothlewski zu Zernike verhandelt. Beide Angeklagte waren nicht erschienen, und es wurde Ledochowski zu 1000 Thlr. und Woyciechowski zu 200 Thlr. verurtheilt.

Frankfurt a. O., 31. März. Bei der heutigen Ersatzwahl zum preußischen Abgeordnetenhause für den Obertribunalsrath Langerhans wurde der Appellationsgerichtsrath Loewenstein in Hamm (Gorgast) gewählt.

Weimar, 29. März. Folgendes sind die Hauptpunkte des Volksschulgesetzes, wie es aus den Verhandlungen des Landtages hervorgegangen ist. Die allgemeinen Ortsschulen sind genehmigt, Confessionsschulen bestehen fortan nur noch als Privatunterrichtsanstalten; für den Religionsunterricht steht der kirchlichen Behörde eine Mitwirkung unter der entscheidenden Oberaufsicht des Staates zu. Das Privatpatronat wird aufgehoben, das Schulpatronat überhaupt nur den Gemeinden größerer Städte zugestanden, welche die Schulen ausschließlich aus ihren Mitteln ohne staatliche Beihilfe erhalten.

## Schweiz.

Genf, 26. März. Mit dem Wiederbeginn der Frühjahrsbauten haben hier auch wieder die Arbeitseinstellungen begonnen. Gestern und vorgestern fanden tumultuöse Auftritte statt, um die an der Arbeit gebliebenen Kameraden von den Arbeitsplätzen zu vertreiben, was jedoch, da hinreichend Gendarmerie vorhanden, den Tumultuanten, von welchen mehrere verhaftet wurden, nicht gelang.

## Frankreich.

Paris, 29. März. Das „Journal officiel" veröffentlicht das Gesetz, die Amtsverlängerung für die Gemeinderäthe betreffend, so wie das Gesetz über die Vertheilung von 208,700,000 Frcs., welche den durch den Feind besetzt gewesenen Departements zu Gute kommen. Die Verluste derselben beziffern sich, so weit sie angezeigt wurden, auf 686,957,755 Frcs. Die am meisten beschädigten Departements sind die Seine und Oise (Versailles) mit 159,646,188 Frcs., Seine mit 72,870,000 Frcs., Seine und Marne mit 46,481,000 Frcs., Ardennen mit 41,487,309 Frcs. Die Beschädigten erhalten ungefähr ein Drittel.

— Der Polizei-Präfect hat verboten, daß Frauenzimmer ohne männliche Begleitung auf den Stühlen vor den Boulevards-Kaffeehäusern Platz nehmen. Diese Maßregel ist gegen die Dämchen gerichtet, die sich von 6 Uhr Abends bis 1 Uhr Nachts auf den sogenannten Terrassen der Boulevard-Cafés einzufinden pflegten. Dieselben dürfen sich, wenn sie allein sind, nur noch im Innern der Cafés aufhalten. Die Läden mit Bildern und Photographien werden in neuester Zeit noch schärfer überwacht wie bisher. Ein großer Theil der Bilder, welche die Schauspielerinnen in ihren Theater-Costümen darstellen, mußten als nicht anständig genug aus den Schaufenstern hinweggenommen werden.

— 30. März. Der doppelte Wahlsieg der Republikaner wird von den Organen der Linken enthusiastisch gefeiert, während er bei den Conservativen eine peinliche Stimmung hervorgerufen hat. Im Departement Haute-Marne hat übrigens der republikanische Candidat, Danelle-Bernardin, ein reicher Eisenwerkbesitzer, für seine Wahl bedeutende Summen verausgabt. Die Börse ist durch das Resultat der jüngsten Ersatzwahlen nicht beunruhigt worden.

— Die Franctireur's, welche den Fuhrmann Fritz aus Wintersburg bei Pfalzburg ermordet hatten, wurden bekanntlich freigesprochen. Jetzt hat die französische Regierung den Hinterbliebenen des Ermordeten eine Entschädigung von 8000 Frcs. bewilligt.

## Italien.

Rom, 26. März. Unter den zahlreichen Adressen, welche der König am Tage seines Jubiläums erhielt, befand sich auch eine des „Italienischen Amtes" in Triest. In derselben wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß der Tag nicht mehr fern sei, wo Italien auch Triest und Istrien zu seinen Töchtern zählen wird. Die Adresse wurde von Victor Emanuel nicht angenommen. — Der König hat der Wittwe Nino Bixio's eine Jahresrente von 4000 L. aus seiner Privatchatulle zugedacht. — In Pisa kam es am Abende des Jubiläumtages zu einem Tumult zwischen Soldaten und Pöbel. Polizei und Militär schritt ein und es ist leider nicht ohne Verwundungen abgegangen.

— Der Finanzminister Minghetti hat in der Kammer seine Finanzexposition gemacht. Das Defizit des laufenden Jahres beträgt 240 Millionen! Minghetti kündigte dies Ergebniß mit beinahe heiterer Miene an, um die Abgeordneten darauf vorzubereiten, daß sie die vorgeschlagenen neuen Steuern votiren müssen. Doch selbst diese würden die Einnahmen höchstens um 30 Mill. erhöhen, was dem Abgrund des ungeheuren Deficits gegenüber ganz unzulänglich ist. 1872 betrug das Deficit 273 Mill., 1873 256 Mill. Frcs.

— Aus Palermo meldet man, daß der von den Räubern eingefangen gewesene Baron Porcari zu seiner Familie zurückgekehrt ist. Er mußte ein Lösegeld von 10,000 Franken in Gold und außerdem noch eine bedeutende Summe in Papiergeld bezahlen.

## England.

London, 30. März. Nach einem Telegramm aus Suez von gestern waren dort Laing u. Wainwright mit der Leiche Livingstone's eingetroffen. Livingstone, der mehrere Monate an chronischer Dysenterie gelitten, ahnte, obgleich reichlich mit Vorräthen und Medicin versehen, seinen Tod. Zu Muilala, jenseits des Bemba-Sees, im Land Risa angekommen, sagte er zu seinen Begleitern: „Baut mir eine Hütte, um darin zu sterben." Am dritten Tage, am 4. Mai v. J., starb er. Seine letzte Eintragung in das Tagebuch ist vom 27. April datirt. Das Gefolge öffnete die Leiche, verbrannte die Eingeweide feierlich und trocknete den Körper, nachdem er vorher mit Salz behandelt war, zwölf Tage lang in der Sonne. Kleider, Papiere und Instrumente trafen mit der Leiche zugleich ein.

— Im verwichenen Jahre betrug die Zahl derer, welche ihr Leben den Rettungsbooten der „Nationalen Rettungsbootgesellschaft" verdanken, 471, und wurden seit Bestehen der Gesellschaft nicht weniger als 22,153 Menschenleben gerettet. Bei dem gestern abgehaltenen Jahresfeste machte der Präsident, Herzog von Northumberland, noch besonders darauf aufmerksam, wie die Mehrzahl der Fälle unter Umständen erfolgt seien, welche die Wirkung gewöhnlicher Boote unmöglich gemacht hätten. — Das „British Medical Journal" verzeichnet die vollzogene Bildung eines „Verbrennungs-Vereins" (Cremation Society), welcher sich die Aufgabe gestellt hat, allmälig die herkömmliche Beerdigung der Leichen durch Verbrennung zu verdrängen.

## Schweden.

Stockholm, 28. März. Der Bewilligungsausschuß hat gestern den von dem norwegischen Storthing bereits mit Acclamation angenommenen Vorschlag zu einem Gesetze über die Schifffahrts- und Handelsverbindungen zwischen Schweden und Norwegen einhellig dem Reichstage zur Annahme empfohlen. — Obgleich das Eis auf dem Mälar noch so stark ist, daß die Schiffahrt selbst bei fortfahrendem milden Wetter in der nächsten Woche dort nicht eröffnet werden dürfte, so ist es doch aus den Skären der Ostsee verschwunden, wo die Schifffahrt in den letzten Tagen recht lebhaft gewesen, indem in den letzten Tagen vom Auslande 11 Segelfahrzeuge und 4 Dampfer mit vollen Ladungen eingelaufen sind; der Export ist inzwischen nur gering gewesen. Man kann hoffen, daß die Schifffahrt gegen Norden bis Gefle in den nächsten Tagen wird eröffnet werden können.

## Rußland.

Petersburg, 29. März. Die beiden hier erscheinenden deutschen Tagesblätter „Deutsche St. Petersburger Zeitung" und „Nordische Presse" künden so eben gleichzeitig an, daß in Anbetracht des geringen deutschen Leserkreises in Petersburg zwischen ihnen eine Fusion stattgefunden hat, und daß in Folge dessen beide Zeitungen vom 1. April d. J. ab unter dem Titel „Deutsche Petersburger Zeitung" erscheinen werden.

## Griechenland.

In Griechenland gewinnen die republikanischen Ideen immer mehr Anhänger. Erst vor einigen Tagen ließ sich der Deputirte Lombardos in der Kammer vernehmen, daß die Griechen heute für die Krone nicht mehr so schwärmen wie früher und daß sie von derselben wenig Heil erwarten. Ihm secundirte der Abg. Komundorus, bei dessen Worten: „Einst war Griechenland eine Demokratie unter der Präsidentschaft eines Königs," die Galerien in einen furchtbaren Beifallssturm ausbrach, der im königlichen Palaste nicht unbeachtet blieb; denn noch am selben Abend forderte der König sein Ministerium auf, in der Kammer zu beantragen, daß dieselbe die Aeußerungen beider Deputirten, besonders aber die des Erstern mißbilligen möge. Der Antrag wurde auch wirklich gestellt, und der Präsident glaubte, der Loyalität besondern Ausdruck dadurch geben zu müssen, daß er von seinem Stuhle herabstieg und mit dem Hute in der Hand ausrief: „Ich denke, wenn man uns Griechen die Wahl lassen würde zwischen Republik und Monarchie, so werden wir Alle rufen: Hoch die constitutionelle Monarchie!" Aber nur drei oder vier Deputirte stimmten ein, während die übrigen und die Galerien sich gänz-

---

liches. Von einheimischen Unternehmungen sind zu nennen: Die Aufführungen von Schumann's „Paradies und Peri" und des „Messias" von Händel, drei Kammermusik-Soiréen, mit ausgesuchten Werken von Beethoven, Schubert, Schumann, Raff, Kiel (darunter mehrere Novitäten), dann ein Sinfonie-Concert, als Vorspiel zu einer für den nächsten Winter zu hoffenden ausgedehnteren Fortsetzung. Die heutigen Virtuosenconcerte entbehren, Gott sei Dank, auch nicht eines bedeutenden geistigen Inhaltes, sonst würden die Programme keine Beachtung mehr finden. Sie sind weit entfernt davon, bloße Unterhaltungsmusik oder auf blendenden Effect gerichtete Künste darzubieten. Es sei hier nur an die Namen Fr. Grützmacher, Mary Krebs, Wilhelmj, Bendel, Anna Mehlig, Josef Joachim erinnert, um sich zu vergegenwärtigen, was die letzte Saison Werthvolles und Anregendes durch fremde Künstler gewährt hat. Dazu kommt nun noch der schöne Abschluß durch die Florentiner. Zu den Freuden des Concertsaales bildete die tüchtige Oper, mit einem für deutsche Kunstwerke besonders gediegen und reich ausgestatteten Repertoire einen gar stattlichen Hintergrund. Ein wirklich Musikbedürftiger, der das Alles genossen hat, dürfte dabei sicher nicht verschmachten. Einzelne Unzufriedene, denen nichts recht ist, giebt es immer. Erfahrungsmäßig sind es häufig solche, die am wenigsten Concerte besuchen. Sie erinnern an Kritiker, welche die Fertigkeit, oder wie man es sonst nennen will, besitzen, über nicht Gehörtes zu referiren. Einem einst berühmten Feuilletonisten der Berliner Vossischen Zeitung ist dergleichen wiederholentlich passirt. Der musikalische Referent der „Danziger Zeitung" wünscht sich auch im nächsten Winter eine ähnlich dankbare Thätigkeit. Er blickt mit Vergnügen auf die Fülle des Stoffes zurück, die sich ihm in der abgelaufenen Saison eröffnet hat und die ihm, wahrscheinlich auch der Mehrzahl unter den Musikfreunden unserer Stadt, vorwiegend Anregung und Genuß gewährte. M.

lich stumm verhielten. Selbst der bezeichnete Antrag wurde nur erst nach starken Verclausulirungen mit einer Majorität von 118 Stimmen gegen 31, die gänzlich schwiegen, angenommen. Wie man sieht, ist König Georg in Athen auch nicht auf Rosen gebettet.

### Amerika.

Newyork, 20. März. Bei der von einer besonderen Commission angestellten Untersuchung der Zollämter hat sich die erbauliche Thatsache ergeben, daß die drei Zollbeamten des Newyorker Hafens innerhalb 12 Jahren die Summe von fast 1½ Millionen D. an Confiscationen und Strafgeldern einsteckten, ganz abgesehen von ihrem hohen Gehalte und den sonstigen nicht unerheblichen Sporteln. Jayne, der Chef der Zollspürhunde, gab eine detaillirte Aufzählung aller Fälle, in denen er als Halsabschneider fungirt, und fügte schließlich mit einer meisterhaften Tartüfferie hinzu, daß er sein Handwerk an den Nagel gehangen, weil es zu einem System gesetzmäßiger Straßenräuberei herabgesunken. Diese ganze Verderbtheit — so sagte er — sei nur ein natürlicher Auswuchs des letzten Krieges, und er empfehle daher, bei den zukünftigen gesetzlichen Reformen die Hebung der öffentlichen Moral im Auge zu behalten — eine Mahnung, worin ihm der Ausschuß ironisch und ohne Einspruch beistimmte. Die übrigen compromittirten Zollbeamten sind nicht erschienen, da „sie durch ihre Aussagen nicht als von persönlichen Interessen beeinflußt erscheinen wollten." Der Untersuchungs-Ausschuß wird jetzt seinen Bericht ausarbeiten, und es ist kaum zu bezweifeln, daß das jetzige System, wenn nicht ganz abgeschafft, so doch durchgreifend verändert werden wird.

Washington, 30. März. Der Senat hat den Antrag, vom Januar 1876 ab die Zahlungen in Metallgeld wiederaufzunehmen, abgelehnt.

## Danzig, 1. April.

* Nach der im „Reichsanzeiger" mitgetheilten „Nachweisung der von den Eisenbahnen Deutschland's (excl. Bayern's) im Monat Februar c. beförderten Züge und deren Verspätungen" hat die K. Ostbahn im Februar befördert: fahrplanmäßig 168 Courierzüge, 1270 Personenzüge, 692 gemischte Züge, 1180 Güterzüge; außerfahrplanmäßig 2 Courier-, Schnell- und Personenzüge, 338 Güterzüge. Es verspäteten davon: von den Courier- und Schnellzügen 10—30 Minuten 6, über 30 Minuten 16, von den Personenzügen 20 — 60 Minuten 66, über 60 Minuten 38.

* Der „Reichsanz." publizirt das K. Privilegium wegen eventueller Ausfertigung auf den Inhaber lautender Kreis-Obligationen des Kreises Pr. Eylau im Betrage von 252,000 Thalern = 756,000 Mark, vom 11. Februar c.

* In der St. Johanniskirche findet am Charfreitage die Aufführung einer Kirchenmusik statt.

* In der „N. Stettiner Ztg." vom 31. März lesen wir: „Gestern wurden in einem Stettiner Gasthofe drei Knaben aus Danzig, deren einer seiner Mutter eine Summe von 1500 Thlr. in Werthpapieren entwendet hatte, um eine gemeinschaftliche Reise nach Amerika zu machen, festgenommen und heute unter polizeilicher Begleitung nach Danzig zurückgeschickt."

Dirschau. Der ehemalige Pfarradministrator von Neukirch, Szopieraj, gegen welchen in Folge Uebertretung der Maigesetze eine Strafe von 50 Thlr. event. 14 Tagen Gefängniß durch richterlichen Urtheilsspruch erkannt worden ist, hat die Haft am 26. März c. im hiesigen Gerichtsgefängnisse angetreten. Auch soll ein zweites Zimmer für einen weiteren geistlichen Herrn bereits eingerichtet sein.

Hammerstein, 28. März. Gemäß Verfügung der K. Regierung zu Marienwerder vom 3. d. Mts. wurden heute die schulpflichtigen katholischen Schüler geprüft und den einzelnen Klassen der nach Ostern zu eröffnenden sechsklassigen Simultanschule überwiesen.

— Der „Altpr. Ztg." wird aus Neuteich geschrieben: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, beabsichtigt das Ministerium des Innern dem Marienburger Kreise eine zweckmäßige Arrondirung zu geben und der Kreisverwaltungsbehörde den Sitz in der Mitte des Weichsel-Nogat-Delta's — entweder in Neuteich oder Tiegenhof — anzuweisen; die neuen Kreisgrenzen sollen jedoch noch nicht definitiv festgestellt sein, es wird aber beabsichtigt, einzelne Theile des Elbinger Kreises sowohl als auch des Danziger zu dem hiesigen zuzuschlagen."

Schwetz, 31. März. Dem Programm unserer Schulen entnehmen wir Folgendes: Im Wintersemester 1873—74 besuchten die hiesige Bürgerschule 162 evangelische, 68 katholische und 73 jüdische Schüler; die Elementarschule 99 evangelische, 286 katholische und 19 jüdische Schüler. An der Bürgerschule wirken 7, an der Elementarschule 6 Lehrer und 1 Handarbeitslehrerin. Im Laufe des Wintersemesters schieden aus dem Lehrercollegio 3 Lehrer, theils um besser dotirte Stellen anzunehmen, theils um einem andern Berufe sich zu widmen. Im Laufe des Schuljahres sind den Schulen 12 hoffnungsvolle Schüler — 9 Knaben und 3 Mädchen — durch den Tod, die meisten ein Opfer der Cholera, entrissen worden. Gestern schloß mit einer öffentlichen Prüfung das Schuljahr; der neue Cursus beginnt mit dem 10. April.

* Königsberg, 31. März. Der von dem Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralverein zum 16.—19. Mai (gleichzeitig mit dem bekannten Pferdemarkt) hierselbst projectirte Markt von land- und hauswirthschaftlichen Maschinen, Geräthen und Gebrauchsgegenstände, sowie für Zucht- und Nutzvieh verspricht nach den bisherigen Anmeldungen recht erhebliche Dimensionen anzunehmen. Durch den Beschluß des Comité's für die große Pferdeverloosung, die Tausende kleinerer Gewinne vorzugsweise von diesem Markte zu kaufen, sowie durch auswärtigen Besuch (in Polen und Rußland ist durch Bekanntmachung das Interesse der Landwirthe auf diesen Markt gelenkt worden) hoffen wir hier auf reichen Absatz. Die Anmeldungen sind bis zum 15. April bei dem Vorsitzenden des Comité's, Oeconomierath Hausburg, zu bewirken.

— Die Zahl der evangelischen Theologen, die sich diesmal in Königsberg dem Examen unterzogen haben, war sehr gering. Während sich sonst zum Oster-Termine durchschnittlich nicht unter 30 Candidaten gemeldet haben, waren in diesem Jahre nur 10 erschienen.

— Wie die „Kgsbg. Ztg." berichtet, ist vom 1. Januar 1875 ab die Errichtung einer besoldeten außerordentlichen Professur für Staatsarzneikunde an der medicinischen Facultät der hiesigen Universität in Aussicht genommen.

Braunsberg, 30. März. Der Stadtsekretär und Polizeianwalt Ebert, der am 25. Januar c. von hier ohne Urlaub abreiste und dann in London gewesen sein soll, auf der Rückreise aber in Hannover erkrankte und dort 6 Wochen hindurch an Lungenentzündung und gastrischem Fieber ärztlich behandelt wurde, ist in der Nacht zum 27. d. hierher zurückgekehrt und gestern auf Antrag der K. Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen worden.

Braunsberg, 31. März. Heute wurde vor dem hiesigen Kreisgericht gegen Bischof Krementz auf Grund der Maigesetze in contumaciam verhandelt. Es handelte sich um die Anstellungen des Commendarius Buchholz in Peterswalde und des Directors Wagner in Springborn. Der Staatsanwalt hatte für jeden Fall (die ersten in der ermländischen Diöcese) 200 Thlr. event. 2 Monat Gefängniß beantragt; das Urtheil lautete auf je 200 Thlr. event. 6 Wochen Gefängniß und die Untersuchungskosten.

## Zur Schlachtsteuerfrage.

In der am 2. April stattfindenden Stadtverordneten-Versammlung beabsichtigt der Stadtverordnete Hr. Gibsone folgende Anträge zu stellen:

1) Die Stadt verzichtet auf das ihr gesetzlich zustehende Recht, vom 1. Januar 1875 ab auf drei Jahre für eigene Rechnung Schlachtsteuer zu erheben;
2) der durch Fortfall der Schlachtsteuer entstehende Einnahmeausfall wird gedeckt:
   a. durch eine Steuer betitelt: „Ersatz für Mahl- und Schlachtsteuer", welche unter Zugrundelegung der Steuersätze der Klassensteuer und klassificirten Einkommensteuer nach folgenden Sätzen erhoben wird:

| Steuersatz der Klassensteuer u. klassificirten Einkommensteuer. | Ersatz für Mahl- und Schlachtsteuer | | | Steuersatz der Klassensteuer u. klassificirten Einkommensteuer | Ersatz für Mahl- und Schlachtsteuer | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Thlr. | Thlr. | Sgr. | Pf. | Thlr. | Thlr. | Sgr. | Pf. |
| 1 | 1 | — | — | 144 | 22 | — | — |
| 2 | 1 | 27 | — | 168 | 24 | — | — |
| 4 | 3 | 18 | — | 192 | 23 | — | — |
| 5 | 4 | 7 | 6 | 216 | 25 | — | — |
| 6 | 4 | 24 | — | 252 | 26 | — | — |
| 8 | 6 | — | — | 288 | 27 | — | — |
| 10 | 7 | — | — | 324 | 28 | — | — |
| 12 | 7 | 14 | — | 360 | 29 | — | — |
| 14 | 8 | 12 | — | 420 | 30 | — | — |
| 16 | 8 | 24 | — | 480 | 31 | — | — |
| 20 | 10 | — | — | 540 | 32 | — | — |
| 24 | 10 | 24 | — | 600 | 33 | — | — |
| 30 | 12 | — | — | 720 | 36 | — | — |
| 36 | 12 | 18 | — | 840 | 42 | — | — |
| 42 | 13 | — | — | 960 | 48 | — | — |
| 48 | 14 | — | — | 1030 | 51 | 15 | — |
| 54 | 15 | — | — | 1200 | 60 | — | — |
| 60 | 16 | — | — | 1440 | 72 | — | — |
| 72 | 17 | — | — | 1680 | 84 | — | — |
| 84 | 18 | — | — | 2040 | 102 | — | — |
| 96 | 19 | — | — | 2400 | 120 | — | — |
| 108 | 20 | — | — | 3000 | 150 | — | — |
| 120 | 21 | — | — | | | | |

   b) durch Erhöhung der Wohnungssteuer von 2½ % auf 4 %;
   c) durch Erhöhung des Wasserzinses um 50 %.
3. a) Die Einschätzung zur Communalsteuer hört auf und es tritt an deren Stelle die Einschätzung zur Klassensteuer und klassificirten Einkommensteuer;
   b) die der bisherigen Communaleinkommensteuer zu Grunde liegende Progressivscala wird beibehalten, aber in Einklang mit den Steuersätzen der Klassensteuer und klassificirten Einkommensteuer gebracht, mit der Maßgabe, daß anstatt des bisher geltenden Maximalsatzes von 5 % ein Maximalsatz von 4½ % tritt;
   c) eine Commission von sieben Mitgliedern wird gewählt, welche in Gemeinschaft mit dem Magistrat die ad 3. b) gedachten Arbeiten ausführt.

Die neue Steuer würde nach den Einschätzungen zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer ergeben . . . . . . 55,721 Thlr.
Erhöhung der Wohnungssteuer und Zuschlag zum Wasserzinse sind veranschlagt auf . . . 27,300 „
83,021 Thlr.

Der Bedarf beträgt 79,897 Thlr.

## Vermischtes.

Berlin. Frl. Marianne Brandt richtet an den „B. B.-C." folgende Zuschrift: „Es coursiren so viele falsche Gerüchte über mein Wiederengagement, daß ich mir erlaube, Sie in insofern um Berichtigung zu bitten, daß ich zwar von Neuem mit der General-Intendantur Contract gemacht habe, allein unter der Bedingung, daß meine bestehenden Gastspielcontracte für April und Mai in Rotterdam und Königsberg gütlich gelöst werden. Die Lösung des Contractes in Rotterdam brachte ich zu Wege, allein in Königsberg wird dies nicht möglich werden und somit wird mein Debut weder nächste Woche, noch mein Wiedereintritt im April möglich sein, da ich jene Verpflichtungen erfüllen muß."

— Frl. Horina ist von längerer Krankheit jetzt vollständig wieder genesen und wird in dieser Woche in Fra Diavolo zum ersten Male wieder auftreten.

— Das neueste Heft — für März — von Westermann's Illustrirten Deutschen Monatsheften eröffnet eine Novelle „Viola Tricolor" von Theodor Storm, die unstreitig zu den schönsten Perlen dieser Gattung von Dichtungen gehört. Ferner ist darin der Schluß des von Adolf Glaser dem Holländischen nacherzählten Romans „Lideweide" enthalten. Von den übrigen Beiträgen ist die Biographie „Justus von Liebig's" von F. Mohr und der Schluß der „Reise in Lappland" von F. Dulk zu nennen. Außerdem findet sich in diesem Hefte die Schilderung eines Aufenthalts auf Kreta, welche offenbar aus der Feder eines Mannes stammt, der den höchsten Kreisen angehört, was, trotz der Anonymität, aus der ganzen Art des Reisens und namentlich aus der Haltung der Behörden an den verschiedenen Orten hervorgeht. Ohne allzuviel Combinationsgabe läßt sich errathen, daß der Verfasser dieser frisch und geistvoll geschriebenen, mit einem B chiffrirten Reisebilder der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen ist, der im Frühjahr 1873 die Insel Kreta besuchte. Die Illustrationen zu diesem interessanten Beitrage, sowie die zu Lappland, und das Liebig'sche Porträt sind sehr gut ausgefallen.

— Der am 28. März in Gotha gestorbene Astronom Peter Andreas Hansen war am 8. December 1795 zu Tondern, im Herzogthum Schleswig, geboren. Nachdem er als Schumacher's Gehilfe auf der Sternwarte zu Altona gearbeitet, ward er an Stelle Encke's, der nach Berlin ging, 1825 als Director an die Sternwarte zu Gotha berufen. Seine Thätigkeit war vorzugsweise den Problemen der physischen Astronomie, den Berechnungen der Störungen und der Theorie der Mondbewegungen gewidmet.

London, 28. März. Der Pseudo-Tichborne, richtiger Artur Orton befindet sich in dem Gefängnisse zu Millbank wohl und gesund und leistet seine verlangte Arbeit. Der Zufall will, daß der katholische Geistliche im Gefängniß der frühere Hofmeister des richtigen Sir Roger Tichborne ist. Selbstverständlich wurden Orton bei seinem Eintritt in's Gefängniß die Haare vorschriftsmäßig ganz kurz verschnitten. Die abgeschnittenen Enden gingen als Andenken unter seinen Freunden reißend ab, ja, der Gefangenwärter soll daraus einen hübschen Verdienst gezogen haben. So schnell waren die Locken vergriffen, daß, als die Gefängnißbehörde zu etwaiger zukünftiger Identification sich eine ausbat, die Befriedigung ihres Wunsches sich als unmöglich erwies. Es heißt, es solle deswegen gegen den Gefangenwärter ein Strafverfahren eingeleitet werden.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Berlin, 1. April.** Angekommen Abends 5 Uhr.

| | | Crs.v.31. | | | Crs.v.31. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr.4½%consf. | 106 | 106 |
| April-Mai | 84 4/8 | 84 4/8 | Pr. Staatsschldf. | 91 5/8 | 91 7/8 |
| Sptbr.-Octb. | — | — | Wstp. 3½% Pfdb. | 84 5/8 | 84 4/8 |
| gelb. Apr.-Mai | 85 4/8 | 85 3/8 | do. 4% do. | 94 7/8 | 94 6/8 |
| do. Sept.-Oct. | 81 2/8 | 81 | do. 4½% do. | 101 5/8 | 101 5/8 |
| Rogg. fest, | | | Danz. Bankverein | 64 1/8 | 64 1/8 |
| April-Mai | 61 7/8 | 61 7/8 | Lombardenfex.Cp. | 83 2/8 | 83 6/8 |
| Mai-Juni | 61 3/8 | 61 2/8 | Franzosen . | 184 6/8 | 186 |
| Sptbr.-Octb. | 57 2/8 | 57 | Rumänier . . | 41 3/8 | 41 4/8 |
| Petroleum | | | Neue franz. 5% A. | 95 | 95 |
| April-Mai | | | Oester. Creditanst. | 116 | 122 |
| pr 200 ℔. | 9 6/24 | 9 6/24 | Türken (5%) | 39 3/8 | 40 4/8 |
| Rüböl Ap.-Mai | 18½ | 18½ | Oest. Silberrente | 66 2/8 | 66 |
| Spiritus | | | Russ. Banknoten | 92 6/8 | 93 |
| April-Mai | 22 22 | 22 16 | Oester. Banknoten | 90 3/8 | 90 |
| Aug.-Sept | 23 16 | 23 12 | Wechselcrs. Lond. | — | 6.21 3/8 |

Ital. Rente 61 5/8.

Frankfurt a. M., 31. März. Effecten-Societät. Creditactien 215½, Franzosen 325¾, Galizier 255½, Lombarden 146½, Elisabethbahn 203¾. Anfangs matt, Schluß fest, besonders Creditactien und Galizier.

Hamburg, 31. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine matt. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen pr März 126℔. 1000 Kilo 248 Br., 246 Gd., pr April-Mai 126℔. 257 Br., 256 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 257 Br., 256 Gd., pr Juni-Juli 126℔. 256 Br., 255 Gd. — Roggen pr März 1000 Kilo 192 Br., 190 Gd., pr April-Mai 187 Br., 186 Gd., pr Mai-Juni 187 Br., 186 Gd., pr Juni-Juli 187 Br., 186 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl flau, loco —, pr Mai 59, pr October pr 200 Pfund 62. — Spiritus matt, pr 100 Liter 100 % pr April-Mai 55½, pr Juli-August 57, pr August-September 58½. — Kaffee ruhig, Umsatz 1000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 13,00 Br., 13,00 Gd., pr März 13,00 Gd., pr August-Dezember 14,80 Gd.

Bremen, 31. März. Petroleum ruhig, Standard white loco 13 Mk. 25 Pf.

Amsterdam, 31. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Mai 367, pr November 339. — Roggen pr Mai 224½.

London, 31. März. [Schluß-Course.] Consols 92 3/16. 5% Italien. Rente 62 1/16. Lombarden 12¾. 5% Russen de 1871 97¼. 5% Russen de 1872 99¾. Silber 58 13/16. Türkische Anleihe de 1865 40 11/16. 6% Türken de 1869 51 5/8. 6% Vereinigt. Staaten pr 1882 106 3/8. Oesterreichische Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 63. — 6% ungarische Schatzbonds 1 7/8 Prämie. — In die Bank flossen heute 10,000 Pfd. Sterl. — Fester. — Wechselnotirungen: Berlin 6,25 3/8. Hamburg 3 Monat 20,54. Frankfurt a. M. 119 5/8. Wien 11,47. Paris 25,55. Petersburg 32 1/8.

Liverpool, 31. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 8 5/16, middling amerikanische 8 1/8, fair Dhollerah 5½, middl. fair Dhollerah 5 1/8, good middl. Dhollerah 4¾, middl. Dhollerah 4 3/8, fair Bengal 4 3/8, fair Broach 5½, new fair Oomra 5 13/16, good fair Oomra 6¼, fair Madras 5¼, fair Pernam 8½, fair Smyrna 6 7/8, fair Egyptian 8½. — Matt. — Upland nicht unter low middling März-Lieferung 8 3/16 d.

Liverpool, 31. März. (Getreidemarkt.) Weizen 1—2 d höher, Mehl ruhig, Mais 3 d niedriger.

Paris, 31. März. (Schlußcourse.) 3% Rente 59,80. Anleihe de 1872 94,97½. Italienische 5% Rente 62,55. Ital. Tabaks-Actien 786,25. Franzosen 697,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 320,00. Lombardische Prioritäten 250,50. Türken de 1865 41,10. Türken de 1869 262,50. Türkenloose 106,00.

Paris, 31. März. Productenmarkt. Weizen steig., pr März 37,00, pr Mai-August 36,50. Mehl steig., pr März und pr April 77,00, pr Mai-August 76,75. Rüböl ruhig, pr März 81,25, pr Mai-August 83,25, pr September-Dezember 85,50. Spiritus ruhig, pr März 64,50.

Petersburg, 31. März. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33 3/16. Hamburger Wechsel 3 Monat 281 3/16. Amsterdamer Wechsel 3 Monat 165 1/16. Pariser Wechsel 3 Monat 349. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 165. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 161½. Impérials 5,91. Große russische Eisenbahn 144½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 99 7/8. — Productenmarkt. Talg loco 46¾, pr August 45¾. Weizen pr Mai 14. Roggen loco 8, pr Mai 8,25. Hafer pr Mai-Juni 4,80. Hanf pr Juni —. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 13¾. — Wetter: Frostwetter.

Antwerpen, 31. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, dänischer 35. Roggen matt, Odessa 23. Hafer ruhig. Gerste unverändert. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 32½ bez. und Br., pr April 32½ Br., pr September 36½ Br., pr September-Dezember 37 Br. — Ruhig.

Newyork, 30. März. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 84½C., Goldagio 13¼, 5/20 Bonds pr 1885 120 5/8, do. 5% fundirte 115¼, 5/20 Bonds pr 1887 120¼, Eriebahn 37 7/8, Central-Pacific 94½. Höchste Notirung des Goldagios 13¼, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 16 7/8, do. in New-Orleans 16½. Petroleum in New-York 15½, do. in Philadelphia 15¼. Mehl 6D. 45C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 60C., Kaffee 22 3/8, Zucker (Fair refining Muscovados) 7 3/8, Getreidefracht 8.

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. April.

Weizen loco fest, pr Tonne von 2000℔.

| | | | |
|---|---|---|---|
| fein glasig u. weiß | 127-133℔. | 86-90 Thlr. Br. | 70-87⅔ Thlr. bezahlt. |
| hochbunt . . . | 128-130℔. | 85-88 Thlr. Br. | |
| hellbunt . . . | 126-130℔. | 84-86 Thlr. Br. | |
| bunt . . . . | 124-128℔. | 82-84 Thlr. Br. | |
| roth . . . . | 128-133℔. | 80-85 Thlr. Br. | |
| ordinär . . . | 120-126℔. | 70-78 Thlr. Br. | |

Regulirungspreis 126℔. bunt lieferbar 84 Thlr.
Auf Lieferung für 126℔. bunt pr April-Mai 84 Thlr. Br., 83½ Gd., pr Juni-Juli 85 Thlr. Gd.

Roggen loco matt, pr Tonne von 2000℔.
121/22℔. 60½, 61 Thlr., 124/25℔. 63 5/12 Thlr.
Regulirungspreis 120℔. lieferbar 60 Thlr.
Auf Lieferung pr April-Mai 58½ Thlr. Br., 58⅓ Thlr. Gd.

Hafer loco pr Tonne von 2000℔. 55½—56⅓ Thlr.

Steinkohlen pr 18 Tonn. ab Neufahrwasser in Kahnladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 21—24 Thlr., schottische Maschinenkohlen 21—23 Thlr.

Wechsel- und Fondscourse. London, 3 Mon. 6.21 3/8 Gd. 3½ % Preußische Staatsschuld-Scheine 91½ Gd. 3½ % Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftl. 84 1/8 Gd., 4 % do. do. 94½ Gd., 4½ % do. do. 101 7/8 Br. 5% Danziger Schifffahrts-Actien-Gesellschaft 95 Br. 5% Danziger chemische Fabrik 80 Br. 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 65 Br. 5% Danziger Maschinenbau-Actien-Gesellschaft 70 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfanbriefe 98 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thon-Waaren-Fabrik 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig,** 1. April 1874.

Getreide-Börse. Wetter: Vormittag Schnee und Regen, Mittags Sonnenschein. Wind: West.

Weizen loco war heute in reichlicherem Angebot durch eingetroffene Wasserzufuhren, auch zeigte sich die Kauflust ziemlich rege und sind zu festen Preisen 450 Tonnen gekauft worden. Bezahlt wurde für Sommer- 131℔. 83 Thlr., bunt 113℔. 70, 72½ Thlr., 125℔. 84 Thlr., hellbunt 121/2, 122/3℔. 82½, 83, 83½, 84, 84¼ Thlr., hochbunt und glasig 126℔. 86, 86½ Thlr., 127℔. 87½, 87⅔ Thlr. pr Tonne. Termine fest gehalten, 126℔ bunt April-Mai 84 Thlr. Br., 83½ Thlr. Gd., Juni-Juli 85 Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 84 Thlr. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen.

Roggen loco matt nach Qualität und Gewicht für 120℔. 61 Thlr., 121/2℔. 60½ Thlr., 124, 124/5℔. 62 5/6, 63 5/12 Thlr. pr Tonne bezahlt. Umsatz 100 Tonnen. Termine fest, 120℔. April-Mai 58½ Br., 58⅓ Thlr. Geld. Regulirungspreis 120℔. 60 Thlr. Gekündigt wurden heute 50 Tonnen inländischer. — Gerste loco nicht verkauft. — Erbsen loco Victoria- 71 Thlr. pr Tonne. — Hafer loco ist zu 55½, 56⅓ Thlr. pr To. verkauft. — Spiritus loco wurde zu 21 Thlr. gehandelt.

## Productenmärkte.

**Königsberg,** 31. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo feiner gut beachtet, bunter Kiew 126℔. 105 Sgr. bez.; rother 129℔. 106, Kiew 117/18℔., 118/19℔. u. 120℔. 95, 122℔ 100 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer etwas fester, fremder still, Termine unverändert, inländischer: 121/22℔. 69, 69½, 122℔. 70, 123/24℔. 71, 71½, 124℔. 72, 124/25℔. 72, 126℔. 73½ Sgr. bez.; fremder: Berditscheff 110℔. 57, 110/11℔. 57½, 112/13℔. 60½, Kiew 108℔. 58, 109—110℔. 59, 112℔. 60, 114/15℔. 62¼, Oreler 108/9℔. 58, 110℔. 59¾, 110/11℔. 59½, 111/12℔. 60, 113/14℔. 61½, 114℔. 61½, Jeleczer 112/13℔. 60½ bez., März amtl. Regulirungspreis 67½ Sgr. bez., Frühjahr 67 Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo feine fest, große 58, 59½, 63, 65, 68 Sgr. bez., kleine 55, 56½, 59 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco ruhig, Termine unverändert, loco 35½, 36, 36¼, 37½, 38, 39, 40, schwarz 33, 34, 34½ Sgr. bezahlt, März Regulirungspreis 39 Sgr. bez., russ. Durchschnittsqual. 37½, schwarz 35 Sgr. bez. — Erbsen pr 45 Kilo still, weiße 68, 69, 71, Sgr. bez., fein 75 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo unverändert, 68 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo ruhig, 60, 61, 63 Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo 44 Sgr. bez. — Leinsaat pr 35 Kilo unverändert, feine 76, 79, 84, 86 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo gering 75 Sgr. bez. — Thymotheum flau, 10⅔, 10¾ Thlr. bezahlt. — Spiritus pr 10,000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine unverändert, loco 22 Thlr. Br., 21 7/12 Thlr. Gd., 21⅔ Thlr. bez., kurze Lieferung 21⅔ Thlr. bez., März und April 22 Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gd., Frühjahr 22 Thlr. Br., 21¾ Thlr. Gd., 21 5/6 Thlr. bez., Mai-Juni 22½ Thlr. Br., 22¼ Thlr. Gd., 22¼ Thlr. bez., Juni 23 Thlr. Br., 22⅔ Thlr. Gd., Juli 23⅓ Thlr. Br., 23 Thlr. Gd., August 23⅔ Thlr. Br., 23 5/12 Thlr. Geld.

**Berlin,** 31. März. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 73—90 Thlr. nach Qualität gefordert, pr April-Mai 85½—85⅛ Thlr. bez., pr Mai-Juni 85¾—½ Thlr. bez., pr Juni-Juli 85¾—85½ Thlr. bez., pr Juli-August 84¼ Thlr. bez., pr Sept.-October 80¾—81—80⅞ Thlr. bez. Roggen loco pr 1000 Kilogramm 56—67 Thlr. nach Qualität gefordert, pr März 61¾—61⅞ Thlr. bez., pr Frühjahr 61½—61⅞ Thlr. bz., pr Mai-Juni 61½—61⅜ Thlr. bez., pr Juni-Juli 60¼—60½ Thlr. bez., pr Juli-August 58¼ Thlr. bez., pr September-October 56¾—57 Thlr. bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 56—75 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 52—65 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 62—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 55—61 Thlr. nach Qualität. Weizenmehl pr 100 Kilogramm brutto unverst. incl. Sack No. 0 11⅔—11 Thlr., No. 0 u. 1 10⅔—10 Thlr. — Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 9¾—9⅓ Thlr., No. 0 u. 1 9—8⅓ Thlr., pr März 9 Thlr. 4½ Sgr. nom., pr März-April do., pr April-Mai 9 Thlr. 3½—5 Sgr. bez., pr Mai-Juni 9 Thlr. 3—4 Sgr. bez., pr Juni-Juli 9 Thlr. 2—3 Sgr. bez., pr Juli-August 9 Thlr. — 9 Thlr. 1½ Sgr. bez., pr September-October 8 Thlr. 27—26—26½ Sgr. bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. incl. Faß 23½ Thlr. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 17¾ Thlr. bez., pr März 18 5/12 Thlr. bez., pr März-April do., pr April-Mai 18½—18 1/12—18½ Thlr. bez., pr Mai-Juni 18 11/12—18 5/6—19 Thlr. bez., pr September-October 20 7/12—20½—⅔ Thlr. bez., pr October-November 20¾—20⅔—20 5/6 Thlr. bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 10¼ Thlr. bez., pr März 9⅔ Thlr. bez., pr März-April 9 5/12 Thlr. bez., pr April-Mai 9¼ Thlr. bez., pr September-October 10⅓ Thlr. bez. — Spiritus pr 100 Liter à 100 % = 10,000 % loco ohne Faß 22 Thlr. 4 Sgr. bez., mit Faß pr März-April 22 Thlr. 15 Sgr. bez., pr April-Mai 22 Thlr. 16—17 Sgr. bez., pr Mai-Juni 22 Thlr. 19—21 Sgr. bez., pr Juni-Juli 23 Thlr. 2 Sgr. — 23 Thlr. bis 23 Thlr. 1 Sgr. bez., pr Juli-August 23 Thlr. 11—12—11 Sgr. bez., pr August-Septbr. 23 Thlr. 12—13 Sgr. bez.

**Stettin,** 31. März. Weizen pr Frühjahr 84, pr Mai-Juni 84, pr September-October 79¾. — Roggen pr Frühjahr 59 5/8, pr Mai-Juni 58¾, pr September-October 56. — Rüböl 100 Kilogr. pr April-Mai 17 5/6, pr Herbst 19 5/6. — Spiritus loco 22⅙, pr April-Mai 22½, pr Juni-Juli 22 11/12, pr August-September 23⅓ bez. — Petroleum loco 4⅜ Thlr. bez., Regulirungspreis 4⅓ Thlr., September-October 4 11/12 Thlr. Br. u. Gd. — Schweineschmalz, Wilcox 16¼—⅛—⅜ Thlr. bez. u. Br., März-April Newyorker Dampfer-Abladung 16 Thlr. bez. — — Speck, ex Dampfer „Ernst Moritz Arndt" short clear 14 Thlr. 24 Sgr. tr. bez.

### Schiffsnachricht.

Laut Telegramm von gestern ist die hiesige Bark „Industrie", Capitän Bischoff, glücklich in Charlston angekommen.

### Schiffs-Listen.

**Neufahrwasser,** 31. März. Wind: NW.

Angekommen: Staben, Marie Wilhelmine, Wismar, Ballast. — Toepfer, Libertas, Stettin, Güter, bestimmt nach Stolpmünde. — Andersen, Odin, Hartlepool, Kohlen. — Schmidt, 3 Gebrüder, Bremen, Güter. — Leithoff, Franz Böttcher, Stralsund, Ballast.

Den 1. April. Wind: S.

Angekommen: Bradhering, Hercules, Lübeck, Lagoni, Eline u. Anna, Faroe; Ronge, Australia, Lübeck; sämmtlich mit Ballast. — Boenker, Vesta (SD.), Amsterdam, Güter.

Nichts in Sicht.

**Thorn,** 31. März. — Wasserstand: 6 Fuß 4 Zoll. Wind: W. — Wetter: unbeständig. Nichts angekommen.

### Meteorologische Beobachtungen.

| April. | Stunde | Barometer-Stand in Par.-Linien. | Thermometer im Freien. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 31 | 4 | 332,54 | + 3,8 | NW., frisch, bezogen. |
| 1 | 8 | 332,49 | + 1,4 | SW., flau, trübe, Schnee. |
| | 12 | 332,62 | + 4,1 | WSW., mäßig, Regen. |

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.
**Hierzu eine Beilage.**

# Beilage zu No. 8442 der Danziger Zeitung.

Danzig, 1. April 1874.

## Berliner Fondsbörse vom 31. März 1874.

† Zinsen vom Staate garantirt.

| Deutsche Fonds. | | |
|---|---|---|
| Consolidirt Anl. | 4½ | 106 |
| Pr. Staats-Anl. | 4½ | 100½ |
| do. do. | 4 | 99 |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 91⅞ |
| Pr.Präm. A. 1855 | 3½ | 122¼ |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½ | 85 |
| do. do. | 4 | 96¾ |
| do. do. | 4½ | 102⅛ |
| Pommer. Pfdbr. | 3½ | 85½ |
| do. do. | 4 | 94⅞ |
| do. do. | 4½ | 102¼ |
| Posensche neue do. | 4 | 93⅝ |
| Westpreuß. Pfdbr. | 3½ | 84½ |
| do. do. | 4 | 94¾ |
| do. do. | 4½ | 101⅝ |
| do. do. | 5 | 105⅝ |
| do. neue | 4 | 94½ |
| do. do. | 4½ | 101⅝ |
| Pomm. Rentenbr. | 4 | 98⅜ |
| Posensche do. | 4 | 97 |
| Preußische do. | 4 | 96¾ |
| Bad. Präm.-Anl. von 1867 ... | 4 | 113¾ |
| Bayer. Präm.-A. | 4 | 113¼ |
| Braunsch. Pr.-A. | — | 22¼ |
| Köln.-Md. Pr.-S. | 3½ | 96¼ |
| Hmbg. 50rtl. Loose | 3 | 53¼ |
| Lübecker Pr.-Anl. | 3½ | 53½ |
| Oldenburg. Loose | 3 | 38¾ |

| Hypotheken-Pfandbr. | | |
|---|---|---|
| Bod.Crd.Hyp.-Pfd. | 5 | 100¼ |
| Cent.Bd.-Cr.-Pfdb. | 5 | 101⅝ |
| do. do. | 4½ | 98⅝ |
| Kündb. do. | 5 | 101½ |
| Danz. Hyp.-Pfdbr. | 5 | 99½ |
| Meinig.Präm.Pfd. | 5 | 94½ |
| Gotha.Präm.-Pfd. | 5 | 106 |
| Pomm. Hyp.-Pfdb. | 5 | 102½ |
| Stett.Nat.-Hyp.-P. | 5 | 99½ |
| **Ausländische Fonds.** | | |
| Oesterr. Pap.-Rente | 4½ | 62 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66 |
| do. Loose 1854 | 4 | 92½ |
| do. Cred.-L.v.1858 | — | 109¾ |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 95⅞ |
| do. Loose v. 1864 | — | 90⅞ |
| Ungar. Eisenb.-An. | 5 | 71 |
| Ungarische Loose | — | 48¼ |
| Russ.-Egl.Anl.1822 | 5 | 100 |
| do. do. Anl. 1859 | 3 | 69⅝ |
| do. do. Anl. 1862 | 5 | 99 |
| do. do. von 1870 | 5 | 100¼ |
| do. do. von 1871 | 5 | 98½ |
| do. do. von 1872 | 5 | 98¾ |
| do. Stiegl. 5.Anl. | 5 | 83 |
| Russ. Stiegl. 6.Anl. | 5 | 93¼ |
| do. Präm.-A. 1864 | 5 | 143¼ |
| do. do. von 1866 | 5 | 139⅝ |
| Russ. Bod. Crd. Pfd. | 5 | 86 |
| do. Central. do. | 5 | 78⅜ |

| | | |
|---|---|---|
| Russ.Pol.Schatzobl. | 4 | 83½ |
| Pol.Certific.Lit.A. | 5 | 93⅞ |
| do. Part.-Oblig. | 4 | 107 |
| do.Pfd.3.Em.S.-R | 4 | 81 |
| do. do. do. do. | 5 | 79½ |
| do. Liquidat.-Br. | 4 | 67¼ |
| Amerik. Anl. p.1882 | 6 | — |
| do. 4. Serie | 6 | 99 11/16 |
| do. Anl. g. 1885 | 6 | 102½ |
| do. 5% Anl. | 5 | 99⅜ |
| do. do. p. 1881 | 6 | 104 |
| Newyork.Stadt-A. | 7 | 95⅜ |
| do. Gold-A. | 6 | 94¾ |
| Italienische Rente | 5 | 61⅝ |
| do. Tabaks-Act. | 6 | 632 |
| do. Tabaks-Obl. | 6 | 95¾ |
| Französische Rente | 5 | — |
| Raab-Graz.-Pr.-A. | 4 | 78 |
| Rumänische Anleihe | 8 | 101 |
| Türk. Anl. v. 1865 | 5 | 40½ |
| Türk. 6% Anleihe | 6 | 49 |
| Türk. Eisenb.-Loose | 3 | 104 |

| Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien. | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 34⅜ | — |
| Bergisch-Märk. | 94 | — |
| Berlin-Anhalt | 143 | 16 |
| Berlin-Dresden. | 63 | 5 |
| Berlin-Görlitz | 87⅞ | 3 |
| do. St.-Pr. | 104 | 5 |
| Berlin-Hamburg | 169½ | 10 |
| Berlin. Nordbahn | 28 | 5 |
| Berl.-Psd.-Magd. | 105⅝ | — |
| Berlin-Stettin | 152½ | 10¾ |
| Bresl.-Schw.-Fbg. | 100¾ | 8 |
| Köln-Minden | 129 | — |
| do. Lit. B. | 109½ | 5 |
| Erf.-Kr.-Kempen | 3 | 0 |
| do. St.-Pr. | 13 | 0 |
| Halle-Sorau-Gub. | 39½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 62 | 0 |
| Hannover-Altenbek | 37 | 0 |
| do. St.-Pr. | 60 | 5 |
| Kohlfurt-Falkenb. | 75½ | 5 |
| Märkisch-Posen | 43½ | 0 |
| do. St.-Pr. | 76½ | 3½ |
| Magdeb.-Halberst. | 119¼ | — |
| do. St.-Pr. | 79⅞ | 3½ |
| Magdeb.-Leipzig | 253¼ | — |
| † do. Lit. B. | 94 | 4 |
| Münst.Ensch.St.P. | 40 | — |
| Nordhausen-Erfurt | 67 | 4 |
| do. St.-Pr. | 54¼ | 0 |
| Oberschl. A. u. C. | 159¾ | — |
| do. Lit. B. | 142 | — |
| Ostpreuß. Südbahn | 45⅞ | 0 |
| do. St.-Pr. | 82⅜ | 0 |
| Pomm.Centralbhn. | 4⅛ | 0 |
| Rechte Oderuferb. | 120½ | 6⅓ |
| do. St.-Pr. | 119 | 6⅓ |
| Rheinische | 131¾ | — |
| Rhein-Nahe | 28¾ | 0 |
| † Stargard-Posen | 101¼ | 4½ |

| | | Divid. 1873. |
|---|---|---|
| Thüringer | 118⅝ | — |
| Tilsit-Insterburg | 67¼ | — |
| Weimar-Gera gar | 76⅞ | 4½ |
| do. St.-Pr. | 54 | 5 |
| Baltische Eisenb. | 51¾ | 3 |
| Brest-Grajewo | 34⅝ | — |
| Brest-Kiew | 49¾ | 5 |
| †Galiz. Carl-L.B. | 109⅜ | 9 |
| Gotthardbahn | 102¼ | 6 |
| †Kronpr. Rud.-B. | 69 | 5 |
| Lüttich-Limburg | 20⅜ | - |
| Oester.-Franz. St. | 187 | — |
| † do. Nordwestb. | 107¾ | 5 |
| do. B, junge | 57 | 5 |
| †Reichenb.Pardb. | 68⅞ | 4½ |
| Rumänische Bahn | 41½ | — |
| †Russis. Staatsb. | 100⅞ | — |
| Südösterr. Lomb. | 85⅜ | — |
| Schweiz. Unionb. | 15⅛ | — |
| do. Westb. | 31 | — |
| Warschau-Wien | 80½ | — |

| Ausländische Prioritäts-Obligationen. | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 100⅛ |
| †Kaschau-Oderbg. | 5 | 78¼ |
| †Kronpr.Rud.-B. | 5 | 84½ |
| †Oest.-Fr.Staatsb. | 3 | 303¼ |
| †Südöst.B.Lomb. | 3 | 247⅞ |
| †Südöst. 5% Oblg. | 5 | 85⅝ |
| †Oester.Nordwestb. | 5 | 85⅜ |
| do. do. B. Elbethal | 5 | 66 |
| †Ungar Nordostb. | 5 | 66½ |
| †Ungar. Ostbahn | 5 | 59 |
| Brest-Grajewo | 5 | 70¾ |
| †Charko-Azow rtl. | 5 | 98⅞ |
| †Kursk-Charkow | 5 | 98¾ |
| †Kursk-Kiew | 5 | 98¾ |
| †Mosco-Rjäsan | 5 | 100½ |
| †Mosco-Smolensk | 5 | 98½ |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 84 |
| †Rjäsan-Kozlow | 5 | 99 7/16 |
| †Warschau-Teresp. | 5 | 96 |

| Bank- und Industrieactien. | | Divid 1873. |
|---|---|---|
| Berliner Bank | 73 | 0 |
| Berl. Bankverein | 80¼ | 5½ |
| Berl. Cassen-Ver. | 273 | 29 |
| Berl. Com. (Sec.) | 69¾ | 0 |
| Berl. Handels-G. | 117 | — |
| Berl. Wechslerbk. | 49½ | 0 |
| Bresl. Discontob. | 77 | — |
| Centrlb. f. Bauten | 50½ | — |
| Ctrb f.Ind u Hnd | 71½ | 4 |
| Danzig Bankver | 64⅛ | 3 |
| DanzigerPrivatb. | 116 | 7¾ |
| Darmst. Bank | 143 | 10 |
| DeutscheGenoss.B. | 99½ | — |
| Deutsche Bank | 78½ | — |
| Detsch. Eff.-u. W. | 112¾ | 9 |
| Deutsche Unionb | 72½ | 1 |
| Disc.-Command. | 146¼ | — |
| Gew.-Bk. Schuster | 56¾ | 0 |
| Int. Handelsges. | 70½ | — |
| Königsb. Ver.-B. | 79⅛ | — |
| Meining. Creditb. | 104 | 5 |
| NorddeutscheBank | 139 | 10⅘ |
| Oest.Credit.-Anst. | 124¾ | 5⅝ |
| Pom.Rittersch.-B. | 117¾ | 8½ |
| Preußische Bank | 192 | 20 |
| do Bodencr.-B. | 80 | 0 |
| Pr. Cent.Bd.-Cr. | 117¾ | 9½ |
| Preuß. Crd.-Anst. | 48¼ | 0 |
| Schaffhaus. Bnkv. | 118¼ | — |
| Schles.Bankverein | 104¾ | — |
| Stett.Vereinsbank | 74 | 0 |
| Ver.-Bk.Quistorp | 11½ | 0 |
| BauvereinPassage | 37½ | — |
| Brl. Centralstraße | 40 | — |
| Deutsche Bauges. | 54¾ | — |
| do. Eisnb.-B.-G. | 35⅛ | — |
| do. Reichs-Cont. | 89½ | 8 |
| Wäseman Bau-G. | 36¾ | — |
| A. B. Omnibusg. | 144½ | 15 |
| Ctr.-F.f Baumat. | 28⅛ | — |
| C.-A.f.G.u.W.-A. | 43½ | — |
| Nordd.Pap.-Fabr | 50 | — |
| WöhlertMaschinf. | 57⅝ | — |
| Westend-Gesells. | 12 | — |
| Baltischer Lloyd | 28 | — |
| Elbing.Eisenb.-F. | 12 | — |
| Königsbg. Vulkan | 40 | — |
| Münnich, Ch. M. | 96¾ | — |
| Orbichl. Eisnb.-B. | 57½ | — |

| Berg- u. Hütten-Gesellsch. | | Divid 1873. |
|---|---|---|
| Dortm.Union Bgb. | 53½ | — |
| Königs- u. Laurah. | 152⅝ | — |
| Stollberg, Zink | 34½ | — |
| do. St.-Pr. | 86 | — |
| Victoria-Hütte | 68¾ | — |

| Wechsel-Cours v. 31. März. | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 3 Tg. | 3½ | 142½ |
| do. | 2 Mn. | 3½ | 141½ |
| London | 8 Tg. | 3½ | 6.23¼ |
| do. | 3 Mn. | 3½ | 6.21⅜ |
| Paris | 8 Tg. | 4½ | 80 7/12 |
| Belg. Bankpl. | 8 Tg. | 6 | 80 7/12 |
| do. | 2 Mn. | 6 | 80 |
| Wien | 8 Tag. | 5 | 89¾ |
| do. | 2 Mn. | 5 | 89 9/16 |
| Petersburg | 3 Wch. | 6½ | 92½ |
| od. | 3 Mn. | 6½ | 91⅜ |
| Warschau | 8 Tag. | 6 | 93 |

| Sorten. | |
|---|---|
| Louisd'or | 109⅜ |
| Dukaten | — |
| Sovereigns | 6.22¾ |
| Napoleonsd'or | 5.11⅛ |
| Imperials | — |
| Dollar | 1.11½ |
| Fremde Banknoten | 99¾ |
| Oesterreichische Bankn. | 90 |
| do. Silbergulden | 95 |
| Russische Banknoten | 93 |

## Nothwendige Subhastation.

Die dem Hakenbüdner **Joseph v. Wiecki** gehörigen, in Neu-Viec belegenen, im Hypothekenbuche von Neu-Viec unter Litt. A. No. 1 und Litt. C. No. 4 verzeichneten Grundstücke sollen

**am 30. April d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

**am 5. Mai d. J.,**
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 3 Hektar 93 Ar 30 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden, 9,70 ℛ; der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 12 ℛ.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen, Hypothekenscheine und andere dieselben angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Die Bietungscaution beträgt 69 ℛ.

Schöneck, den 21. Februar 1874.

**Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.**
Der Subhastationsrichter. (7353

Zur Einlösung am 1. Juli 1874 sind heute folgende Rosenberger Kreis-Obligationen ausgeloost:

1) I. Emission laut Allerh. Privilegium vom 13. Mai 1857:
Littr. B. No. 1 über 500 ℛ.
" C. No. 67 84 115 141 und 246 a 100 ℛ.
" D. No. 28 36 42 58 61 63 103 110 117 123 a 50 ℛ.
" E. No. 63 70 120 134 156 182 185 187 189 233 261 258 276 286 329 und 341 a 25 ℛ.

2) II. Emission laut Allerh. Privilegium vom 18. Juni 1860:
Littr. A. No. 10 über 1000 ℛ.
Littr. D. No. 2 5 31 a 100 ℛ.

3) III. Emission laut Allerh. Privilegium vom 27. April 1868:
Littr. A. No. 32 a 500 ℛ.
Littr. B. No. 42 77 104 a 200 ℛ.

4) IV. Emission laut Allerh. Privilegium vom 16. April 1868:
Littr. C. No. 23 48 a 100 ℛ.

5) V. Emission laut Allerh. Privilegium vom 6. Mai 1871:
Littr. C. No. 5 42 217 a 100 ℛ.

Diese werden den Inhabern in der Art gekündigt, daß 1. Juli 1874 der Baarbetrag dafür bei hiesiger Kreis-Communal-Kasse gegen Obligation und Coupons in Empfang genommen werden kann.

Vom 1. Juli 1874 werden dieselben nicht mehr verzinset.

Gleichzeitig wird erinnert, daß noch folgende bereits früher ausgeloofte Kreis-Obligationen nicht zur Einlösung präsentirt, also zinslos in den Händen der Inhaber sich befinden.

I. Emission vom Jahre 1857:
Littr. D. No. 12 64 und 130 über 50 ℛ.
Littr. E. No. 89 133 195 und 265 über 25 ℛ.

II. Emission vom Jahre 1860:
Littr. C. No. 47 über 200 ℛ.

III. Emission vom Jahre 1868:
Littr. C. No. 184 über 100 ℛ.

IV. Emission vom Jahre 1868:
Littr. C. No. 9 über 100 ℛ.

Rosenberg W.-Pr., den 13. Novbr. 1873.

**Die Kreis-Finanz-Commission.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 25. März cr. ist in unser Firmenregister eingetragen, daß die Firma **A. Lehmann** (Inhaberin Frau Agnes Lehmann, geb. Wolff zu Thorn) erloschen ist.

Thorn, den 26. März 1874.

**Königl. Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung. (9460

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen, daß die Firma **B. Loewenberg** (Inhaber der Kaufmann Benjamin Loewenberg zu Thorn) erloschen ist.

Thorn, den 27. März 1874.

**Königliches Kreis-Gericht.**
1. Abtheilung.

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Firmenregister eingetragen, daß die Firma **W. Pietsch** (Inhaber der Kaufmann Friedrich Wilhelm Pietsch in Thorn) erloschen ist.

Thorn, den 24. März 1874.

**Königliches Kreis-Gericht.**
Erste Abtheilung. (9462

## Bekanntmachung

betreffend die Kündigung und Rückzahlung der Bromberger Stadt-Obligationen vom Jahre 1865.

Im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung haben wir beschlossen, die sämmtlichen Bromberger Stadt-Obligationen II. Emission, welche auf Grund des Königl. Privilegiums vom 31. Mai 1865 in Höhe von ...... 100,000 Thlr. von uns ausgegeben worden sind, zurückzuzahlen.

Wir kündigen hiernach auf Grund des Königl. Privilegiums vom 31. Mai 1865 alle noch im Umlaufe befindlichen in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Bromberger Stadt-Obligationen vom Jahre 1865 zum 1. Juli d. J. derart förmlich auf, daß der Betrag, über welchen diese Obligationen lauten, gegen Rückgabe der letzteren und der noch nicht fälligen Coupons und Talons am 1. Juli d. J. und den folgenden Geschäftstagen in unserer Stadt-Hauptkasse ausgezahlt wird und die Verzinsung dieser Obligationen vom 1. Juli d. Jahres ab gänzlich aufhört.

Die Obligationen werden schon vom 1. April d. J. ab von unserer Stadt-Hauptkasse eingelöset werden. Es sind jedoch mit den Obligationen, welche schon vor dem 1. Juli d. J. zur Einlösung gelangen sollen, auch die dazu gehörigen Zins-Coupons Serie II. No. 9 und 10 nebst Talons abzuliefern, wogegen neben den verschiedenen Kapitalsbeträgen auch die bis zum Tage der Einlösung aufgelaufenen Zinsen ausgezahlt werden.

Bromberg, 30. Januar 1874.

**Der Magistrat.** (5627

## Nachweisung

der noch nicht gekündigten Bromberger Stadt-Obligationen II. Emission.

Littr. A. No. 3—7 incl., 9—11 incl., 13, 14, 16—29 incl., 31—37 incl., 39, 41—64 incl., 66, 67, 68, 70—78 incl., 80, 83—91 incl., 93, 96—100 incl., a 500 Thlr.

Littr. B. No. 1—8 incl., 11—14 incl., 17, 19—23 incl., 26—32 incl., 34—40 incl., 42—48 incl., 50—53 incl., 55—68 incl., 71—76 incl., 79, 80, 82, 83, 85, 86, 87, 89—95 incl., 97—102 incl., 104, 106—115 incl., 117, 120, 122—129 incl., 132, 134—144 incl., 146, 149, 150, 151, 154, 155, 157—160 incl., 162, 163, 165, 166, 168—172 incl., 174, 177, 179, 180, 182—197 incl., 199, 200, 201, 203—206 incl., 208, 209, 210, 213, 214, 215, 217, 218, 219, 223, 224, 226, 227, 229, 231, 232, 233, 235, 236, 240, 241, 243, 244, 245, 248, 249, 250, 252, 253, 256, 258—261 incl., 263—267 incl., 269, 270, 272, 273, 276, 278, 280, 281, 284, 286, 288—292 incl., 294—297 incl., 299, 302, 303, 305—309 incl., 311—319 incl., 321, 323, 324, 325, 327, 328, 330, 332, 333, 335—339 incl., 341, 342, 343, 345, 346, 347, 349, 350, 351, 354—359 incl., 363—366 incl., 369—370, 372, 374—385 incl., 388—393 incl., 395, 396, 397, 399, 401—404 incl., 406, 408—413 incl., 415—420 incl., 422—437 incl., 439—442 incl., 444, 446—449 incl., 451—455 incl., 457—461 incl., 463—466 incl., 468, 469, 471—474 incl., 476, 478, 479, 481, 482, 485, 487, 488, 489, 491—499 incl., a 100 Thlr.

Bromberg, 30. Januar 1874.

**Der Magistrat.**

## Licitations-Termin.

Die in der Kreisstadt Darkehmen (Ostpreußen) belegenen, der Provinzial-Hilfskasse für Preußen gehörigen, in vollem Betriebe befindlichen Fabrik-Etablissements und zwar

1) **eine Tuchfabrik** mit Dampf- resp. Wasserkraft, verbunden mit Färberei, Wollwäscherei und Weberei, sowie die zugehörigen Maschinen als 4 Assortissements Spinnerei, 3 Walkmaschinen, 2 Rauhmaschinen, 1 Langscheermaschine, 1 Transversal-Scheermaschine, 1 Presse und alle zur Weberei erforderlichen Utensilien;

2) **ein Mühlen-Etablissement** ausschließlich mit Wasserkraft (ca. 230 Pferdekraft) und zwar 1 Mahlmühle mit 7 Gängen, 1 Oelmühle verbunden mit Raffinerie, 1 Holzschneidemühle, 1 Walkmühle, 1 Lohmühle,

sowie die zu qu. Etablissements gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäude und circa 1 Hufe Land und Wiesenantheile sollen im Wege der öffentlichen Licitation zusammen resp. getrennt verkauft werden. Zu diesem Zwecke haben wir einen Termin auf

**den 4. Mai cr., Vormittags 11 Uhr,**

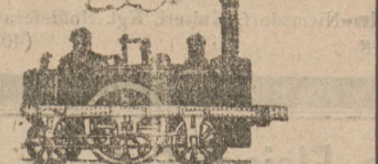
in unserem Geschäftslokale Königsstraße 60 anberaumt.

Die Licitations- resp. Verkaufsbedingungen sowie Ertragsanschlag der Tuchfabrik und Taxe der Mühle werden vom 24. d. Mts. ab bei uns zur Einsicht offen liegen, auch auf frankirte Anfrage gegen Kopialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Besichtigung der Etablissements kann in der Zeit vom 9. bis 21. März und vom 20. April bis 2. Mai stattfinden, während welcher Zeit Herr Fabrikdirektor Wäger behufs Auskunfts-Ertheilung in Darkehmen anwesend sein wird.

Königsberg, den 16. Februar 1874.

**Die Direction der Provinzial-hilfskasse für Preußen.**
**Richter.** (6755



1) Vom 1. April 1874 ab sind für den Verkehr mit den Stationen Königsberg, Elbing, Danzig und Braunsberg im Ostwestdeutschen Eisenbahn-Verbande neue **ermäßigte** Frachtsätze in Kraft getreten.

2) Vom 1. April 1874 ab tritt für den Transport von Traubenzucker, Stärke- und Kartoffelmehl (trocken und naß) in Quantitäten von 100 Centnern und darüber zwischen Cüstrin einerseits und Darmstadt, Mannheim, Mainz, Bingen, Alzey, Worms andererseits ein Specialtarif in Kraft.

3) Die Station Hochheim wird vom 1. April cr. als Verbandstation in den Ostwestdeutschen Eisenbahn-Verband aufgenommen.

Exemplare des dieserhalb erlassenen Tarifnachtrages sind von den Verbandstationen käuflich zu beziehen.

Bromberg, den 28. März 1874.

**Königliche Direction der Ostbahn.** (9561

## Auction zu Osterwick.

Dienstag, den 7. April 1874, Mittags 12 Uhr, werde ich zu Osterwick auf dem Hofbesitzer Herrn **Bartsch**'schen Grundstück

a) eine Scheune, 131 Fuß lang, 50 Fuß breit, unter Strohdach, mit Dielen bekleidet,

b) einen Stall, 107 Fuß lang, 31 Fuß breit, unter Strohdach, mit Bohlen bekleidet und vollständiger innerer Einrichtung,

c) einen Speicher, 44 Fuß lang, 27 Fuß breit, unter Pfannendach und Fachwerk ausgemauert,

an den Meistbietenden zum **Abbruch** (der bis ult. April geschehen muß) verkaufen. Den Zahlungs-Termin und die näheren Bedingungen werde ich bei der Licitation mittheilen.

**Janzen,**
Auctionator, Breitgasse No. 4,
vormals **Joh. Jac. Wagner.**
9627)

## Auction mit eichenen Planken.

**Dienstag, den 14. April, Nachmittags 4 Uhr,**

Auction auf der **Klapperwiese** über:

**240 Stück eichene Planken W.**
**1088 " " " WW.,**

daselbst lagernd seit December 1873 und amtlich gebrakt **auf Wiesenbrake** durch den vereideten Braker Herrn Maßmann.

Specifikationen der Planken sind durch Unterzeichnete zu erhalten.

9625) **Mellien. Collas.**

## 5% Hypotheken-Antheil-Scheine der Norddeutschen Grund-Credit-Bank

sind jederzeit zum Tagescourse der Berliner Börse ohne Berechnung von Nebengebühren zu beziehen.

Dieselben bieten als

**verbürgte Special-Hypothekenbriefe**

die sicherste Kapital-Anlage, sie werden auf eigenthümlich erworbene beste Hypotheken in Antheilen von 50, 100, 200, 500 und 1000 Thalern ausgefertigt, sind mit halbjährlichen Zinscoupons versehen und nach halbjähriger Kündigungsfrist rückzahlbar.

Näheres in den Bureaux der Norddeutschen Grund-Credit-Bank, Behrenstraße No. 7 a.

Berlin, im Februar 1874.

**Die Direction.**
**Dr. Goldschmidt. Rosenstein.**

Zur Annahme von Aufträgen auf obige 5 % Hypotheken-Antheil-Scheine ist der Unterzeichnete bereit und hält dieselben stets vorräthig.

Danzig, im Februar 1874.

**Martin Goldstein,**
9073) Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 10.

## Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:

**Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14 % löslicher Phosphorsäure, Ammoniak- und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze**

zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie.

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe (General-Sekretair Martiny) und der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Prof. Dr. Birner).

Preiscourante, vollständige Analysen, sowie die von uns herausgegebene Brochüre: „Ueber Zweck, Anwendung und Wirkung der chemischen Düngemittel" stehen franco zu Diensten.

**Chemische Fabrik zu Danzig,**
**Comtoir: Langenmarkt 4.** (8578

**Schuhwaaren** für Damen, Herren und Kinder, beste Fabrikate in allen Sorten und in den neuesten Façons, halten wir zu den billigsten Preisen in großer Auswahl am Lager. **Wasserdichte feine Holzsohlen-Schuhe** à 1⅙ ℛ., **Gummischuhe** hohe und jeder Art.

**Reise-Effecten,** alle Sorten Damen- und Herren-Koffer, Taschen jeder Art, Hutschachteln, Plaidriemen, Reise-Necessaires ꝛc. und Portefeuille-Waaren in guter Auswahl, Regenmäntel, Luftkissen und Schlafkissen.

**Handkörbe** empfehlen wir in guten Mustern zu äußergewöhnlich billigen Preisen, **Vogelgebauer,** Botanisirtrommeln, **Gummibälle.**

**Eiserne Bettgestelle,** zusammenlegbar, mit oder ohne Draht- oder Drellboden, wozu weder eine Matratze noch Keilkissen nöthig. Seegras-Matratzen und Keilkissen billig.

**Eiserne Waschtische,** rund, mit und ohne Handtuchhalter, fein lackirt, von 1½ ℛ. an bis 10 ℛ.

**Kinder-Korbwagen** in verschiedenen feinen hellen und dunklen Geflechten, mit besten Eisengestellen, ebensolche Puppenwagen.

**Schultaschen,** alle Sorten Tornister, Bücherträger u. Riemen-Federkasten, Tafeln, Frühstücksdosen, Lederschürzen jeder Art.

**Petroleum-Kochapparate** in den neuesten Constructionen von 1⅔ ℛ. bis 14 ℛ., sowie Kochgeschirre dazu, empfehlen wir en gros & en détail zu solidesten Preisen.

**Pferdegeschirr-Artikel,** alle Sorten Sattlerwaaren und Geschirrbeschläge in Neusilber, Stahl, lackirt ꝛc., Peitschen, Schabracken, Decken, Gurte, Reitzeuge, Wagenlaternen en gros & en détail billigst.

**Regenröcke** vorzüglicher Qualität zu Fabrikpreisen empfehlen (9196

**Oertell & Hundius, Langgasse 72.**

## Auction
## in Kl. Lichtenau bei Dirschau.

Wirthschafts=Veränderungshalber beabsichtige ich Donnerstag den 9. April von 9 Uhr Morgens, mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend in
- 16 Pferden,
- 11 Kühen,
- 1 Bullen,
- 1 Ochsen,
- 3 einjährigen Kälbern,
- 3 großen Arbeitswagen nebst Leitern,
- 1 Mittelwagen,
- Schlitten, Pflügen, Eggen und verschiedenem Ackergeräth, 1 Dreschmaschine, 1 Häckselmaschine, Sielen, Satteln 2c.,

gegen Baarzahlung zu verkaufen, wozu Kauflustige ergebenst einlade.

Kl. Lichtenau, den 27. März 1874.

9221) **C. Schulz.**

## Auction
### in Schroop bei Marienburg am 14. April cr.

Sämmtliches lebende und todte Inventarium, die Maschinen, Crescenz, Futtervorräthe 2c. von der in Parzellen verkauften Besitzung des Herrn **Hinz** in Schroop soll per Auction am 14. April auf der Hofstelle dortselbst verkauft werden.

Unter Anderem kommt zum Verkaufe:

14 gute Pferde, 10 junge Pferde, Füllen, 8 Zugochsen, 4 junge Ochsen, 10 Kühe, 11 Stück Jungvieh, 1 Bulle, Kälber, 5 fette Schweine, 10 Winterschweine, 1 Sau, 6 Ferkel.

1 Spazierwagen, 4 große eisenachsige Wagen, 1 holzachsiger, 1 dreispänniger, 1 zweispänniger Wagen, Pflüge, Haken, Eggen 2c. Sämmtliche Geschirre, Sättel u. Sielen 2c.

Eine Dreschmaschine mit Roßwerk, 1 Häckselmaschine, 2 Cylinder, diverse Siebe, eine Walze, eine komplete Schrotmühle, kurz Alles, was zu einer vollständigen Wirthschaft von 6 Hufen kulm. gehört.

Die Gebäude, fast neu und stark, werden auch vor dem Termine zum Abbruch verkauft und können jeder Zeit in Augenschein genommen werden. (8996

**E. Emmerich.**

Preussische

## Hypotheken-Actienbank

(concessionirt durch Allerhöchsten Erlass vom 18. Mai 1864.)

Gegen Unterlage von erworbenen Hypotheken, nach von der Königl. Preuss. Staats-Regierung festgesetzten Beleihungsgrenzen (§ 25 des Statuts) werden unsere

**4½ % Pfandbriefe** (Serie I.)

**5% Pfandbriefe** (Serie III.)

ausgegeben. Sie sind im amtlichen Theile des Berliner Courszettels notirt und bilden ein börsengängiges, pupillarisch sicheres Papier.

Berlin, im Februar 1874.

**Die Haupt-Direction.**
**Spielhagen.**

Die qu. Pfandbriefe sind von uns zu beziehen, und halten wir dieselben als Kapitals-Anlage empfohlen.

Danzig, den 16. März 1874.

**Storrer & Scott.**

## L. W. Egers'scher Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von **L. W. Egers** in **Breslau.**

Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste wohlschmeckendste diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungsorgane giebt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen anfeuchtend, die Trockenheit mildernd, die Leibesöffnung mild unterstützend, — was alles Hals=, Brust= und Lungen=Affectionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen unter gleichem und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der L. W. Egers'sche Fenchelhonig nur allein ächt zu haben ist bei: **Albert Neumann**, Langenmarkt No. 3, **Hermann Gronau**, Altst. Graben 69, **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse in **Danzig**, sowie bei **M. R. Schulz** in Marienburg, **B. Wiebe** in Deutsch=Eylau, **J. W. Frost** in Mewe, **W. von Broen** in Culm, **Otto Kraschutzki** in Marienwerder, **R. H. Otto** in Christburg und **J. Warkentin** in Lichtfelde. (273




## Fortschrittsmedaille Wien 1873.




Preismedaille London 1862.

# W. Spindler,
## Berlin.

Preismedaille Paris 1867.

**Färberei, Druckerei und Reinigungsanstalt für Herren- und Damen=Garderobe**

empfiehlt sich bei Beginn der Frühjahrssaison zu allen in diese Branche einschlagenden Arbeiten.

**Annahme für**

## DANZIG

**Ed. Schur,**

Firma: **J. J. Czarnecki** vorm. **Piltz & Czarnecki,**
**Langgasse 16.**

Hiermit machen wir die ergebene Anzeige, daß unser **„Hermann Claassen"** mit dem heutigen Tage aus unserem unter der Firma: **„Julius Claassen"** geführten Geschäfte ausscheidet, und daß unser **„Adolph Claassen"** dieses Geschäft mit sämmtlichen **Activis** und **Passivis** käuflich erworben, und unter der Firma:

## „Adolph Claassen"

in sonst unveränderter Weise weiter fortführen wird.

Für das uns bisher geschenkte Vertrauen sagen wir unsern besten Dank.

**Tiegenhof,** den 31. März 1874.

**Hermann Claassen.** **Adolph Claassen.**

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, bitte ich ganz ergebenst um freundliche Unterstützung meines Unternehmens, und verspreche, daß es stets mein Bestreben sein wird, für **reelle** und **prompte** Bedienung Sorge zu tragen.

**Tiegenhof,** den 1. April 1874.

9470) **Adolph Claassen.**

## Geschäfts=Verlegung.

Die Verlegung unseres **Seide=, Band=, Kurz= und Wollwaaren=Geschäfts** aus dem bisherigen Lokal **Langgasse 82** nach der

**Wollwebergasse 17**

zeigen wir hiermit ergebenst an.

**Louise Schoennagel**
**Nachfolgerinnen.**

Danzig, den 1. April 1874. (9541

**Als vorzüglich**

prämiirt mit ersten Preisen

**MOSKAU,** 1872. **WIEN,** 1873.

**Buschenthal's**

# Fleischextract

Untersuchungscontrolle: [illegible]

Haupt-Depot: **Th. von Fragstein**-Niemsdorf, Kaiserl. Kgl. Hoflieferant, Königsberg i. Pr., **Otto Schicht**-Elbing. (4080

## Liebig Company's Fleisch-Extract

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika).

Vier Goldene Medaillen — **Paris 1867 (2), Havre 1868, Moskau 1872.**

Drei Ehrendiplome — **Amsterdam 1869, Paris 1872, WIEN 1873.**

**Das Diplom „Hors Concours" Lyon 1872.**

**Nur ächt** **wenn die Etiquette eines jeden Topfes den Namenszug** J. v. Liebig **in blauer Farbe trägt.**

**Engros-Lager** bei den Correspondenten der Gesellschaft Herren

**Richd. Dühren & Co. in Danzig.**

**Zu haben in allen Gewürz- u. Delicatessenhandlungen, sowie in den Apotheken und bei den Droguisten.**

**Dr. de Jongh's hellbrauner DORSCH-LEBERTHRAN,**

ausschliesslich für den medicinischen Gebrauch zubereitet, von ihm **eigenthümlichem gutem Geschmack** und **leichter Verdaulichkeit,** vermöge seines überwiegenden Gehalts an heilkräftigen Bestandtheilen **zuverlässig in seinen Wirkungen,** mit Rücksicht auf seine mit verhältnissmässig kleinen Quanfitäten zu erzielenden Heilerfolge **billig in der Anwendung.** — Broschüren gratis. — Verkauf in Originalflaschen. —

Niederlage für Danzig bei **B. Braune.**

Hauptdepôt für Deutschland und die Schweiz

5557) **J. W. Becker** in Emmerich a. Rhein.

## Vereins=Sool=Bad Colberg,

den heutigen Anforderungen entsprechend auf das comfortabelste und zweckmäßigste eingerichtet, gespeist aus der salzreichsten, eisenhaltigsten Salinenquelle, eröffnet seine **Sool=, Douche=, Dampf=, Moor= und Lohbäder Ende Mai,** besitzt ein **Inhalatorium, galvanische Apparate,** 30 Logirzimmer, und hält **Mutterlaugensalz** auf Lager. Auskunft bei den Unterzeichneten und dem Bade=Inspector Herrn **Grenzdörfer.**

**Eröffnung des Seebades: Mitte Juni.**

**Die Direction.**

**Gese,** Stadtrath. **R. Müller,** Hauptmann a. D. **Dr. Bodenstein,** Kgl. Sanitätsrath. **Dr. von Bünau,** Kgl. Sanitätsrath. **Dr. Hirschfeld,** Kgl. Sanitätsrath.

[H. 01408(9518

## Privat-Entbindungshaus

ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: **Dr. A. M. 49 poste restante** Berlin.

## Loose

zur

**Königsberger Pferdelotterie**

a 1 Thlr.

zu haben in der Expedition d. Danz. Ztg.

## Musikalien-Leihinstitut

bei

## F. A. Weber,

**Buch=, Kunst= u. Musikalien=Handlung,**

Langgasse No. 78.

**Günstigste Bedingungen.**
**Größtes Lager neuer Musikalien.**

**Ich wohne jetzt Langgarten No. 20.**
**Sprechstunden:**
**Morgens 8—10 Uhr,**
**Nachmittags 2—4 Uhr.**

**Dr. med. Loch,**

8666 prakt. Arzt 2c.

**Ich wohne jetzt Pfefferstadt No. 43, 2 Treppen.**

**L. Loewald.**

**Unser Comtoir befindet sich jetzt 1. Damm 3.**

9656) **Bürgel & Wind.**

## Für Schnupfer!

**Echten Holländischen Nessing = Schnupftabak,**

täglich frisch gearbeitet, empfiehlt lose und auch in Paqueten oder 1 Pfd.=Flaschen

**Emil Rovenhagen,**

8901 Langgasse Nr. 81.

**Adolph'scher Nessing** aus Thorn, Original=Packung, frisch eingetroffen bei

9386) **Julius Wolff,** Glockenthor No. 5.

## Blumen=, Gemüse= und Feldsämereien

empfiehlt

**die Handels=Gärtnerei von**

**M. Raymann,**

**Langefuhr bei Danzig.**

Bestellungen werden auch angenommen in meiner Blumen=Halle, Danzig. Reitbahn No. 13 Preisverzeichnisse gratis.

## Louis Ehrlich,

**Hutfabrikant,**

**Danzig, Hundegasse 44,**

empfiehlt

**sein bedeutend vergrößertes Lager modernster**

## Filz= u. Seidenhüte

**für Herren und Knaben**

zur geneigten Beachtung.



Mein Schuhwaaren=Lager ist in letzter Zeit durch eingegangene große Sendungen für die jetzige Saison vollständig fortirt und empfehle sämmtliche Schuhe zu auffallend billigen Preisen. Zugleich empfehle mein großes Lager von Gummischuhen in allen Sorten. Eine große Partie Damen=Gummischuhe in allen Nummern verkaufe zu 12½ Sgr. pro Paar.

**Die Tilsiter Schuhwaaren=Niederlage**

von

**C. Scheibner,**

1. Damm No. 1. (9355

**Gesangbücher** einfach und elegant empfiehlt **J. L. Preuß,** Portechaisengasse 3. (9424

**Aprilscherze u. Ostereier**

empfiehlt **Preuß,** Portechaisengasse 3.

**Prima amerik. Schmalz,**
„ „ **Speck,**
„ „ **Schinken,**
„ „ **Rinderpöke-fleisch,**
„ „ **Talg,**
„ „ **Maisstärke,**

**offerirt billigst**

**Carl Treitschke,**

8999) **Fleischergasse 74.**

## S. Abramowsky,

**Langgasse No. 3,**

empfiehlt

sein großes Lager für Engros=Einkäufe in **Stroh=Hüten** und **sämmtlichen zum Anfertigen des Putzes erforderlichen Gegenstände** bei sehr billigen Preisen.

**Modell=Einkäufer**

werden besonders berücksichtigt.

(9640

## Zur Wegebepflanzung

empfehle ich noch circa 10 Schock gute vorschriftsmäßig starke Weidenstämme.

**Störmer** in Nassenhuben bei Danzig.

## Oel-Glanz-Wichse für Schuhe und Stiefel.

Diese Wichse erhält das Leder stets geschmeidig, giebt ihm einen tiefschwarzen, lackartigen Glanz, färbt nicht ab und saugt das Wasser nicht so leicht auf wie gewöhnliche Wichse.

Zu haben in Steinkrucken à 1½, 5 und 7½ Sgr. bei

**Richard Lenz,**

**Brodbänkengasse No. 48,**

9471) vis-a-vis d. Gr. Krämergasse.

## Für Haushaltungen

empfehle ich feinstes **Weizen= u. Roggenmehl zu billigsten Preisen.**

**Oscar Zucker,**

9551) Mühle Krebsmarkt No. 10/11.

## Für Landwirthe.

Einen Posten **gedämpftes Knochenmehl** haben billig abzulassen (9173

**Richd. Dühren & Co.,**

Danzig, Milchkannengasse 6.

**14 3=jähr. Ochsen, größtentheils Holländer, in recht gutem Futterzustande, und 100 starke Kammwoll=Schafe mit Februar=Lämmern vom Southdown=Bock, stehen in Boegen bei Domnau, Bahnhof Pr. Eylau, zum Verkauf.** (9560

## Mastvieh.

**7 Ochsen,**
**1 Bulle,**
**35 engl. Hammel,**
**1 Schwein**

**stehen zum Verkauf in Fitschkau pr. Carthaus.** (9563

Ein Hotel in einer Provinzialstadt ist Krankheits halber bei 4= bis 5000 Rt. Anzahlung sofort zu kaufen. Adressen unter 9559 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Geschäftshaus,** in der frequentesten Straße Marienwerders belegen, das sich zu jedem Geschäft eignet, ist Familien=Verhältnisse wegen unter günstigsten Bedingungen sogleich zu verkaufen. Zur Anzahlung sind 2—3000 Rt. erforderlich. Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter 9223 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein leichter, fast neuer Halbwagen mit Langbaum, Rücksitz und Thüren, steht Vorstädtischen Graben No. 54 zu verkaufen.

Für eine große **Hagel=Versicherungs=Gesellschaft** werden

## thätige Agenten,

auf dem Lande wie in Städten wohnend, gesucht. Offerten sub 9558 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein anständiges Mädchen aus achtbarer Familie, das sich als Verkäuferin in einem großen Schuhwaaren=Geschäft qualificirt, womöglich in einem solchen schon gewesen, findet bei sofortigem Antritt ein Engagement. Adressen sind unter 9552 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

## Ein erfahr. Conditor=Gehilfe

**wird gesucht von F. Hagendorff,**

9463) **Elbing.**

Eine Dame mittleren Alters, die seit mehreren Jahren einer Wirthschaft selbstständig vorgestanden, sucht eine ähnliche Stellung unter der Chiffre 9458 an die Expedition d. Ztg.

Auf dem Gute Waldeck per Bahnhof Gr. Boschpol wird von sogleich ein unverheiratheter Gärtner mit guten Zeugnissen für dauernd gesucht. (9565

**In Neufahrwasser sind drei schöne Wohnungen a 150, 60 und 40 Thlr. jährlich, von sogleich zu vermiethen. Näheres daselbst Olivaerstraße No. 66.** (9631

**Ein großer, dicht an der Mottlau belegener**

## Speicherunterraum

**ist sofort zu vermiethen. Zu erfragen Jopengasse 60, im Comtoir.** (9551


Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.